

die Sicherheit der Reisenden darunter gelitten hätte. Das letzte Jahr brachte auch dem lange banienberlegenden Schiffsbau Antriebe, so daß der Verkehr auf überseeischen und binnenländischen Linien durch den Einfluß neuer Einheiten beweglicher geworden ist. Im Ueberseeverkehr haben die deutschen Reedereien ihre führende Stellung trotz der starken Neubautätigkeit in anderen Ländern voll behaupten können.

Der Bau der Reichsautobahnen hat jedem deutschen Volksgenossen die Zusammenhänge zwischen Verkehr und Wirtschaft klargestellt. Der Verkehr ist im neuen Deutschland zu einem bedeutenden Ausrüstungsgegenstand geworden. Dem großen Ziel der Arbeitsbeschaffung leisteten alle Zweige der Verkehrswirtschaft gewichtige Beiträge. Allein der Reichsautobahnbau gibt mittelbar und unmittelbar einer Viertel Million Schaffender Arbeit und Brot. Die Automobilindustrie hat ihre Beschäftigten vervielfacht. Auf einst verdönten Stellen rattern die Motoren, Werkstätten für den Bau von Verkehrsmitteln wachen empor. Dabei ist nicht zu vergessen, daß die Verkehrswirtschaft auf Grund ihrer überragenden Leistungen einen ansehnlichen Teil der deutschen Wertschöpfung in aller Welt liefern deutsche Kraftwagen, deutsche Locomotiven, deutsche Dampfer und liegende Flugzeuge. Bei der angepannten Weltlage ist dieser Exportbeitrag unserer Verkehrswirtschaft besonders hoch einzuschätzen, zumal die Entwicklung sich noch in steigender Linie bewegt.

Man hat befürchtet, daß der starke Wettbewerb zwischen den einzelnen Verkehrsmitteln wirtschaftliche Schäden im Gefolge haben würde. So hat man den Wettbewerb zwischen Eisenbahn und Kraftwagen mit einem Entweder-Oder gekennzeichnet. Die Entwicklung der letzten

Jahre zeigt, daß diese Befürchtungen unbegründet waren. Dank dem entschlossenen Eingreifen einer starken Staatsführung hat sich eine Mittelnie finden lassen, die beiden Kontrahenten gerecht wird. Das zu Anfang dieses Monats in Kraft getretene Gesetz über den Ueberschneidungsverkehr mit Kraftwagen vom 20. Juni 1935 schafft die Grundlage, die den Interessen der Reichsbahn ebenso entspricht wie denen des Kraftfahrzeugverkehrs. Zwischen der „konventionellen“ Eisenbahn und dem „revolutionären“ Kraftverkehr ist der Frieden hergestellt, ein „evolutionärer“ Friede, der die kommende Entwicklung ebenso berücksichtigt wie die Gegebenheiten des heutigen Zustandes. Auch in der schwierigen Frage der Tarifgestaltung wurde ein Uebereinkommen erzielt, das die verhältnismäßig aufgetretenen Schwierigkeiten in Zukunft ausschaltet.

Schnelligkeit und Sicherheit — diese beiden Forderungen, die wir an eine geordnete Verkehrswirtschaft stellen, werden von dem deutschen Verkehr heute in weitgehendem Maße erfüllt. Wir wollen seine Fortschritte auf dem Gebiet der Sicherheit. Die physikalische Zuverlässigkeit der deutschen Verkehrsmittel wird deshalb auch in Zukunft nicht angefaßt werden. Wenn eine Erlegrung der Geschwindigkeit erzielbar ist, so wird sie auf breiter Grundlage und mit sachplanmäßiger Genauigkeit durchgeführt werden. Ueber den deutschen Verkehr wacht heute ein harter Staat, der allen Neuerungen der Technik ebenso aufgeschlossen ist wie er vorzügliche Experimente unterbindet wird. Die Weltgeltung der deutschen Verkehrswirtschaft, die sich auf den Erfindergeist unserer Ingenieure und die Wertarbeit unserer Arbeiter gründet, wurde gefestigt durch die tatkräftige Hilfe des Staates und die zielbewusste Führung, die er auch auf diesem Gebiet übernommen hat.

LZ „Hindenburg“ von der Südamerikafahrt zurück

In Friedrichshafen glatt gelandet

Friedrichshafen, 10. April.

Das neue Luftschiff „Hindenburg“ ist heute nachmittag um 6 Uhr nach glücklich beendeter Südamerikafahrt über Friedrichshafen zurückgekehrt und am Flugplatz Bümenthal bei günstigen Windverhältnissen glatt gelandet.

Ueber die Eindrücke des letzten Tages der Fahrt liegen noch folgende Meldungen des Sonderberichterstatters des DFB vor:

Unter uns Gibraltar

Mit 100 Stundenkilometer nähern wir uns in 1500 Meter Höhe dem Mittelmeer und überqueren die Meerenge von Gibraltar mit Kurs auf die spanische Ostküste. Im Abenddämmer liegt die auf dem Felsen vorgebaute Festung Gibraltar unter uns. Gigantisch reckt sich der Felsen in die Höhe. Schwimmende Lichterplänkchen zeigen uns die Schiffe an, die im Hafen liegen. Dann ist der Felsen gänzlich in drohenden Dunkel gehüllt. Nur aufblühende Rauchzeichen zeigen an, daß darunter noch Gibraltar ist. Die englischen Kriegsschiffe, die hinter einer besonderen Mole liegen, sind nur an ihren Positionslatern zu erkennen. Der Felsen selbst ist zum Land hin durch eine Umlagergrenze abgegrenzt, die auch die wirkliche Grenze ist. Hinter dieser Grenze liegt die Stadt Gibraltar. Von Afrika herüber greifen die Lichter von Ceuta noch deutlich sichtbar. Zur Ueberquerung der Meerenge brauchen wir 20 Minuten. Wir passieren nach einem Befehlenschein Dampfer, vermutlich ein deutsches Touristenloot, das sich herrlich auf dem mattblauen Meer ausnimmt. Gibraltar sinkt uns heraus. Gute Nacht. Dann ist die Nacht da.

Nacht über Spanien

Leichter Gegenwind macht sich bemerkbar. Wir machen nur 75 bis 90 Kilometer. Um 8 Uhr morgens sind wir über Cartagena. Dann leben wir Alicante liegen. Nun sind wir schon über dem Cap de la Ras. Die Insel Mallorca kommt in Sicht. Jetzt haben wir etwa die Höhe von Barcelona erreicht und damit seit Rio de Janeiro 4745 Seemeilen zurückgelegt bei einem Brennstoffverbrauch von 88 780 Liter Brennstoff.

Schulz nigg entmilitarisiert die Sturmcharen

Umformung zum katholischen Kulturbund

Wien, 10. April.

Bundeskanzler Dr. Schulz nigg ist als Führer der Österreichischen Sturmcharen in einem Rundfunk an die Organisation bekannt, daß die Bewegung entmilitarisiert werde. Die Österreichischen Sturmcharen blieben jedoch als katholische Kulturorganisation bestehen.

Einseitig mit dem Aufruf hat der Bundeskanzler die Militantendienststellen aufgelöst, ihre Kommandanten ihrer Funktion entzogen und die Funktionäre der kulturpolitischen Organisationen und deren Wirkungsbereich in einer eigenen Verordnung bestimmt. An Stelle des bisherigen militärischen Reichsführerstellvertreters der Österreichischen Sturmcharen, Major Rimmel, wurde der Staatssekretär für Unterricht Dr. Hans Frenner zum Stellvertreter des Bundeskanzlers in der Kulturorganisation ernannt.

Im Augenblick ist es noch nicht klar, was mit den Militantendienstleitern der Österreichischen Sturmcharen, deren Zahl man auf etwa 20 000 in ganz Österreich schätzt, geschehen wird.

Da eine Ausführgesetz über die feinerzweit geschaffene „Freiwillige Wehr“ — Oesterreichischer Heimatschutz“ noch nicht erlassen wurde, weiß man nicht, ob diese Militantendienstleiter einzeln oder als Ganzes oder vielleicht überhaupt nicht in die Wehr eintreten werden.

In dem Aufruf,

den der Bundeskanzler an die Österreichischen Sturmcharen gerichtet hat, heißt es u. a., daß die Schaffung der „Freiwilligen Wehr“ — Oesterreichischer Heimatschutz“ dem unfruchtbarsten Weidewort der verschiedensten Verbände ein Ende machen sollte, weshalb die Reorganisation der Österreichischen Sturmcharen eine stimmungsgemäße Notwendigkeit darstellt.

Phönix-Direktoren verhaftet

Wien, 10. April.

In einer amtlichen Verlautbarung wird am Freitag festgestellt, daß im Verlaufe der Untersuchungen in der Phönix-Angelegenheit mehrere Personen, darunter die Direktoren des Phönix, Dr. Max Bretschneider, Dr. Viktor Rühbächer und Eduard Hann, in Untersuchungshaft genommen worden seien. Es sei Aufgabe der Untersuchungsverfahrens, Klarzustellen, in welchem Ausmaß die Mitglieder der Leitung ein Verschulden an dem Niedergang des Unternehmens trifft. Es werde ferner geprüft, ob und in welchem Maße seitens der früheren Leitung des

Unterredung mit Kommandant Lehmann

Unter den Passagieren wird dann der Wunsch laut, die Alpen zu überfliegen. Kommandant Lehmann hält diesen Wunsch aus Gründen der Betriebssicherheit für schlecht ausführbar. Ich frage ihn über seine Gründe. Kommandant Lehmann erklärt, er sei, soweit die Betriebssicherheit und der Fahrplan es erlauben, bis heute immer allen Wünschen gern gerecht geworden und habe auch allen die Freude eines Alpenfluges gern gewährt, schon wegen der mit einer solchen Fahrt verbundenen Eindrücke. Oberster Grund sei für ihn die Sicherheit, und ausschließlich Sicherheitsgründe hätten die Kursänderung erforderlich gemacht. Auf meine Frage nach den Schwierigkeiten, die unserm Wunsch entgegenstehen, erklärt der Kommandant freimütig, wegen des Motorchadens sei ein Ueberfliegen der Alpen nicht ratsam, zumal dort voraussichtlich mit böigem Wetter zu rechnen sei. Der Schaden sei zwar mit Hilfsmitteln ausgebessert worden, aber die Ausbesserung lasse doch nur eine Verwendung des Rotors im Notfall zu.

Ausgezeichnet bewährt!

Ich frage ihn sodann nach der Brauchbarkeit der Motore. Der Motorchaden, so antwortet er, lasse keine Zweifel an der grundsätzlichen Brauchbarkeit der Motore zu. Ein solcher Schaden geschähe vielmehr zu den im Anfang der Erprobung normalerweise zu erwartenden Erscheinungen. Der Schaden beruhe nicht auf einem Konstruktionsfehler. Er sei in kurzer Zeit zu beheben. Bei Verhinderung der sonst ununterbrochenen Inanspruchnahme der Motoren während über 300 Betriebsstunden, müßte die Leistung der neuen Rotordieselmotoren an sich als durchaus zufriedenstellend, ja sogar als ausgezeichnet angesehen werden. Ganz anders gesehnt hätten sich Steuerung, Ventile, die Gaszellen, das Getriebe und die Luftpumpe bewährt. Auch der Brennstoffverbrauch sei überraschend günstig gemessen.

Ich frage den Kommandanten, wie lange wir noch bis zur Landung brauchen. Er antwortet, trotz des 1000 Kilometer langen Umweges und des Sturmes im Golf von Biscaya sei der Ausreise, trotz der dauernden Gegenwinde und der Motorchwierigkeiten bei der Heimreise, werde es möglich sein, die Zeiten des Fahrplanes einzuhalten.

Wir fahren jetzt mit einer Geschwindigkeit von hundert Stundenkilometer und nehmen den Kurs, der seit jeher für die Ueberfliegung französischer Gebiete vorgeschrieben ist: über die Rhône-Mündung nach Valencia, Bourg, Pefanon und Basel. Wir werden gegen Abend in Friedrichshafen landen.

Phönix ohne Gegenleistung Sumendungen an Personen erfolgt sind, die nicht im Werbeapparat des Unternehmens beschäftigt waren. Unter Jubiläumsnahme der Wirtschaftspolizei und von Sachverständigen wurde das Verfahren so rasch wie möglich zu Ende geführt. Verlautbarungen über das Ergebnis der Untersuchung vor ihrer Beendigung seien deshalb verboten. Jeder, der im Zusammenhang mit der Phönix-Angelegenheit unwahre Behauptungen verbreite — auch wenn es sich hierbei um Tatsachen handelte — werde zur Anzeige gebracht werden.

Küper den drei Phönix-Direktoren wurden heute auch drei Direktoren der Kompassbank verhaftet. Die Aktien der Kompassbank befanden sich vollständig im Besitz der Versicherungs-Gesellschaft „Phönix“. Die Namen dieser drei Verhafteten sind Prager, Graf und Saphir. Alle drei sind Juden.

Für Berufsvorbereitung im Konzentrationslager

Wien, 10. April.

In Oesterreich hat sich der bisher einzige bestehende Fall ereignet, daß ein Rechtsanwalt in Erfüllung seiner Berufspflicht in das Konzentrationslager Mauthausen deportiert wurde. Die Vaterländische Front in Perg hatte ihre Mitglieder aufgefordert, nur bei Geschäftsleuten, die Mitglieder der Vaterländischen Front sind, einzukaufen. Die Geschäftsleute von Perg, die nicht Mitglieder der Vaterländischen Front sind, haben daraufhin beim Bundesgerichtshof in Wien eine Klage eingebracht. Nunmehr wurde — wie das katholische „Völkische Blatt“ meldet — der Rechtsanwalt, der von diesen Geschäftsleuten mit der Erhebung der Klage beauftragt worden war, zu einer hohen Geldstrafe verurteilt und außerdem in das Konzentrationslager Mauthausen gebracht. (1)

Danktelegramm Dr. Franz an Mussolini

Rom, 10. April.

Reichsminister Dr. Franz hat beim Verlassen Italiens an den italienischen Regierungschef ein am Karfreitag in der römischen Presse veröffentlichtes Telegramm gerichtet, in dem er Mussolini für die herzliche Aufnahme, die er und seine Mitarbeiter während ihres Aufenthalts in Italien erfahren habe, seinen tiefsten Dank ausdrückt.

Frankreich sucht Kredit in Holland

Paris, 10. April.

„Matin“ befragt in seiner Freitag Ausgabe seine im Donnerstagblatt verbreitete Nachricht von französischen Kreditverhandlungen in Holland. Der gewünschte Kredit soll sich auf eine Milliarde Franken belaufen.

Scharfe Erklärung Roms gegen England

Rom, 10. April.

Der italienische Vertreter hat bei Beginn der Socaruss-Besprechungen am Karfreitag im Auftrag seiner Regierung folgende Erklärung abgegeben: Als Unterzeichner des Socaruss-Pakt und in seiner Eigenschaft als Garant hat die Italien in langen Jahren weit in seiner Unterwürftigkeit gekannt. Nachdem eine Krise in der Rheinlandfrage eingetreten war, hat Italien an den Konferenzen in Paris und London teilgenommen, wobei es die Zurückhaltung bewahrt hat, die ihm durch die besonderen Bedingungen, in denen es sich augenblicklich befindet, auferlegt wird. Italien sieht sich nunmehr gezwungen, daran hinzumitteln.

Daß bei allen kürzlich ergangenen offiziellen Verlautbarungen der britischen Regierung Italien offensichtlich übergegangen worden ist.

Meine Regierung hat mich daher beauftragt, an jede der hier vertretenen Mächte die Frage zu richten, ob die Annahme Italiens erwünscht erscheint, und ob seine Mitarbeit an dem Wert des europäischen Uebereinkommens auf der Grundlage eines neuen Socaruss erwünscht wird. Sollte dies nicht der Fall sein, so hat Italien keinerlei Grund, irgendwelche Gefahren und Verantwortlichkeiten zu übernehmen, und es möchte sich vorbehalten, sein weiteres Verhalten entsprechend einzurichten.

Belgien über Paris schwer enttäuscht

Brüssel, 10. April.

Die französischen Gegenvorschläge zum deutschen Friedensplan sind in Belgien mit sehr gemäßigten Gefühlen aufgenommen worden. Selbst die Blätter, die aus ihrer französischen Einstellung heraus mit den in dem französischen Schriftstück enthaltenen Verbindungen und Anschließungen Deutschlands einverstanden sind, halten mit ihrer Enttäuschung über den wirklichkeitsfremden Charakter der französischen Vorschläge nicht zurück. Diejenigen Blätter, die den Inhalt der Vorschläge auf ihre praktische Bedeutung für Belgien untersuchen, kommen zu einem völlig abtönenden Ergebnis. Am schärfsten verurteilt die Vorschläge „L'ingilme S'edice“, das feststellt:

Daß selten ein diplomatisches Schriftstück eine so schwere Enttäuschung hervorgerufen habe.

Das führende katholische Blatt stellt einen Vergleich an mit den Friedensvorschlägen des deutschen Führers und Reichskanzlers, die einen starken Eindruck in Belgien gemacht hätten. Dieser habe ein Statut für Westeuropa vorgeschlagen, das verlockend sei wegen seiner Klarheit und der vollständigen Gleichberechtigung, mit der alle Nationen behandelt würden. Die Völkler, die den Frieden wollten, hätten in dem System Dittlers Vorschläge gesehen, die geeignet seien, in kurzer Zeit einen annehmbaren Friedensstand zu schaffen. Demgegenüber stelle die französische Denkschrift eine grausame Enttäuschung dar. Vom belgischen Standpunkt aus weist das Blatt mit größter Entschiedenheit die französische These über den Sinn der entmilitarisierten Zone und damit auch die Forderung eines Verbotes künftiger Besetzungsanlagen im Rheinland zurück.

Mit belgender Iranie

äußert sich auch die „Sire Belgique“ zu der französischen Theorie über den Zweck der entmilitarisierten Zone. Wenn Deutschland verhindert werden sollte, das Rheinland zu besetzen, so gelte dies, wie man jetzt erfahren habe, nicht, um die französische oder die belgische Grenze zu sichern, sondern, um der französischen Armee die Möglichkeit zu geben, in Deutschland einzumarschieren, um den belgischen Verbündeten Frankreich zu helfen.

Die radikal-stämmige „S'edice“ meint, selten habe man ein kindlicheres Schriftstück gelesen. Es enthalte solche Fragen, wie sie ja überhaupt in der französischen Politik in Ehren ständen.

Galla-Banden kämpfen gegen den Regus

Rom, 10. April.

Das Frontilegamm Marschall Badoglio wird als amtlicher italienischer Oberbefehlshaber Nr. 181 veröffentlicht und hat folgenden Wortlaut: Unter den Aktionen der Galla-Banden, die sich gegen den Regus empört haben und tatsächlich unsere Truppen bei der Verfolgung der fliehenden Soco-Truppen unterstützt haben, ist besonders hervorzuheben die Verteilung einer Gruppe der Banden von Azeo und Mata Galla in der Stärke von über 3000 Mann. Sie richteten sich nach Maraua vor und haben wiederholt die Bewaffneten der Ra 5 Chietaccio angetroffen, die dabei über 3000 Mann verloren und außerdem über 600 Gewehre, 700 Last- und Reittiere in der Hand ihrer Verfolger zurückließen. Die Luftwaffe hat an der Somalifront die feindlichen Stellungen von Birco Segna, Danamedo, Tagabur, Saffaband und Bulale mit Bomben belegt. Hierbei waren 22 Flugzeuge eingesetzt. Trotz des heftigen Abwehrkampfes und der ungünstigen atmosphärischen Bedingungen sind alle Maschinen in ihren Flughäfen zurückgekehrt.

Untertunnelung des Mont Blanc geplant

Paris, 10. April.

Die „Journé Industrielle“ glaubt anfrühdigen zu können, daß ein Plan zum Bau eines Tunnels unter dem Mont Blanc der Verwirklichung entgegensteht. Der Plan sei schon dem französischen obersten Rat für öffentliche Arbeiten unterbreitet worden. Der Minister für öffentliche Arbeiten, Chateaufort, hoffe, noch vor den großen Ferien die Entscheidung über die Vergebung der Tunnelarbeiten durchsetzen zu können. Es seien bereits Vorverhandlungen zwischen Italien, der Schweiz und Frankreich erfolgt. Nach dem Bericht der geologischen Sachverständigen sollen bei der Tunneldurchstichung keine besonderen Schwierigkeiten vorausgesehen sein.

Verbunden werden soll das französische Kreuztal mit dem italienischen Doire-Tal

Der nördliche Eingang des Tunnels soll in 1035 Meter Höhe bei Chamontix liegen. Der südliche Ausgang in 24 Kilometer Entfernung von Entrèves in 1805 Meter Höhe. Der Tunnel würde eine Länge von 12,6 Kilometer und eine Breite von 8,50 Meter haben. Das Kapital für die Arbeiten, die 200 Millionen Franken kosten werden, soll von einer französischen Gruppe gestellt werden. Die Tilgung der Rotten soll auf 50 Jahre verteilt werden und durch Erhebung einer Durchfuhrgebühr erfolgen, die je nach dem Gewicht des Fahrzeuges (Automobil) und der Zahl der Reisenden, die den Tunnel durchfahren, errechnet wird.

Galles verhaftet und ausgewiesen

Mexiko, 10. April.

Extrablätter melden, daß der frühere mexikanische Staatspräsident Galles mit mehreren seiner Anhänger verhaftet ist und nach den Vereinigten Staaten abgeführt worden sei. Gegen Galles und seine Anhänger sind im Zusammenhang mit der Untersuchung über die Interaktion des Eisenbahnpaktanten als von Instabilität Seite Scharte Anklagen gerichtet worden. Ueber das Ergebnis der Untersuchung ist bisher Schweigen bewahrt worden.

Dresden und Umgebung

„Su Oftern...“

Alle hohen Feste des Jahres beeinflussen irgendwie unseren Lebenswandel, Oftern aber macht einen tiefen Einschnitt hinein. Es ist eine Wende für Jung und alt.

„Su Oftern“ sagen auch schon die Ofternmägde, wenn sie dabei auch nur an die verstorbenen Ofterer denken. „Su Oftern, wenn ich in die Schule komme“, spricht der Abschiedsstoß oder Angakisch. „Su Oftern...“ meint gleich nach Weihnachten mancher Schulfeld, dem die Verzehung im Sinne liegt. „Su Oftern“, das heißt sowohl wie Abitur und Schulentlassung. „Su Oftern“, antwortet der Meister, und das bedeutet für ihn das Einarbeiten neuer Lehrlinge. „Su Oftern“, sagt man in den Büros, auch wenn der 1. April gemeint ist, wo überall neue Gesichter austauschen, Vorgesetzte und Angestellte wechseln.

„Su Oftern“, denkt die Hausfrau, und kratzt, weil dann die Wohnung lauter gepudt ist. „Su Oftern“ lächeln die jungen Mädchen und jeden sich im besten Sonnenschein und neuen Frühlingstkleid paazeren geben. „Su Oftern“, sprechen freudig alle winterüberdrüssigen Menschen und tragen in Gedanken Himmelshelme in den Händen. „Su Oftern“ werden in den Gartenwirtschaften die Tische und Stühle herausgeholt — mag das Wetter oft gar nicht danach sein.

Denn auch das gehört „Su Oftern“, zu unserem deutschen Ofterfest, das wir ein wenig um die Frühlingstube an den Feiertagen hängen müssen: Wird es grüne oder weiße Oftern sein? Werden wir durch die offene Tür ins lichte Halbjahr hinübersehen können oder wird uns am schon halb in den sommerlichen Ruhezustand versetzten Oftern freileben?

„Su Oftern“ — das ist eben Erwartung, ist Ahnung neuen Anfangs.

Kampf dem Straßenlärm

Vom NSKK und DNK wird uns geschrieben:

Mit dem Erfolg der vom 1. bis 15. April in ganz Sachsen angelegten Lärmbekämpfungswochen haben sich nach unseren Beobachtungen beachtliche Erfolge feststellen lassen.

Der Kraftwagenführer, besonders derjenige, der an der Windschutzscheibe das Plakat führt: „Ich hupe nicht, wenn auch Du aufpafst!“ unterläßt fast jedes Hupe und gibt nur dann Warnungssignale, wenn irgendein anderer Straßennutzer eine schwere Verkehrshandlung begeht.

Alle anderen Kraftwagenführer, also diejenigen ohne Plakat, werden durch das vorbildliche Verhalten und Nichthupe des disziplinierten Kraftfahrers veranlaßt, sich nach diesem zu richten.

Auch die anderen Straßennutzer einschließlich der Radfahrer und Fußgänger halten sich weit mehr an die Verkehrsordnung als bisher. Trotzdem konnten noch manche Verkehrshandlungen festgestellt werden.

Die Straßensituation kommt nach unserer Beobachtung nicht ganz ohne Warnungssignale aus, doch könnte beispielsweise das gemächlichkeitmäßige Säulen beim Anfahren des Triebwagens unterbleiben.

Außerhalb des Stadtgebietes hört man kaum noch ein Hupsignal, auch nicht in den mittleren und kleinen Städten.

Alle Kraftwagenführer wollen aber weiter mitwirken, durch strengste Beachtung der Verkehrsordnung den Lärm von der Straße zu bannen. Erst dann ist der Zweck der Lärmbekämpfungswochen für die Zukunft erreicht.

Kraftwagenführer und Bevölkerung. Es wird nochmals der Aufruf erlassen, unterstützt das Nationalsozialistische Kraftfahrkorps (NSKK) und den Deutschen Automobilklub (DAK) bei seinen Bestrebungen in dem Kampf gegen die Lärmbekämpfung.

— **Abchied vom Pfarramt.** In diesen Tagen scheidet Pfarrer Richard Krödel von der Dellandkirche aus dem Amte. Am 20. Oktober 1870 in Zwickau geboren, war er nach der Studienzeit u. a. als Vikar in Planitz, Ebersbach bei Zwickau und Gainsdorf tätig. Im Mai 1909 wurde er der damaligen Landgemeinde Cotta zugewiesen, wo er 1901 in die zweite Pfarrstelle einrückte. Mit Energie hat Pfarrer Krödel die stets steigenden Aufgaben einer schnell wachsenden Pfarrei gelöst. In Frankreich ist sein Name über Dresdens Grenzen hinaus bekannt durch seine Bemühungen um die Förderung der Armenpflege und der Kindererziehungsheimen. Seine größten Verdienste liegen in seinem unermüdbaren Kampf um den Neubau der Dellandkirche.

„Parifal“ als Karfreitagfeier

Die Neubeziehungen am Wert

Die Karfreitagsaufführung des „Parifal“ war nun wieder ganz auf einheimische Besetzung gestellt. Und das ist für die Bekanntheit der Gesamtwirkung doch immer das Beste. So anregend die Gaspieler bedeutender fremder Künstler wirken, eine gewisse Unruhe und Durchbrechung der Bekanntheit bringen sie doch unvermeidbar mit sich. Und das ist gerade bei einem Wert, das so auf höchste Ausgeglichenheit gestellt sein muß wie „Parifal“, immer gefährlich.

Die gefällige „Parifal“-Aufführung hatte diese Ausgeglichenheit jedenfalls in höchstem Maße. Ihr musikalisches Gepräge geht auf die Reineinführung durch Böhm zurück. Sie hat im allgemeinen die breiten Zeltmaße, wie sie Ruck in Wagner's feigelegt hat — besonders in den Rundgesängen und im Karfreitagsakt —, findet gegebenenfalls aber auch vor- und nachdrängenden dramatischen Atem, ist dabei klassisch klar in der Zeichnung, aber keineswegs entlagungslos im Klang (— der Schlußadel über dem Orchester bleibt auch dieses Jahr weg —), füllt Bühne und Orchester mit einheimischer Abstrahlung zusammen, was besonders für die von Vembaur mit großer Liebe vorbereiteten und zu einer Fülle der Aufführung gehaltenen Chorjungen von Bedeutung ist. Diese festgelegten Grundlinien weiß in Vertretung Böhm's auch Kurt Siegel mit seiner ruhigeren Musik zum wahren und zu meistern, wie die unter seiner Leitung in würdevoller Schönheit verlaufende Karfreitagsaufführung darat, die durch freudvolle etwas flüchtigere Einzelführung auch ein persönliches Gepräge gewann.

Die Stelle im übrigen nun gleich die Neubeziehungen von Hauptpartien mit einheimischen Kräften heraus: einen Parifal, eine Rundgesänge und einen Gurnemann.

Der Parifal, wie Torsten Hall ihn singt und darstellt, ist stilistisch ein Seitenstück zu des Künstlers Vohengrin. Er gibt sich fast lyrisch eingeleitet, unbefangener frisch in den Szenen des Waldknaben, befehllich und von edler, abgeklärter Wärme erfüllt im wohlwollenden Karfreitagsakt: das Problem für diesen Sänger bildet die leidenschaftliche Szene in der zweiten Hälfte des zweiten Aktes. Aber ohne die lyrische Färbung zu verlieren, weiß er auch hier in Ton und Ausdruck die Wandlung des Loren zum Wissenden dramatisch glaubhaft zu machen. Hier wie in jedem Falle verhilft ihm eine fähigere, tief innerliche Liebe zum Wert und die enge Verbundenheit mit Wagners Stil dazu, das Rechte mit feinen Akzenten zu verwirklichen. Der schöne, runde Stimmklang als

Jeder Junge ein Pimpf!

Gesundheitliche Betreuung des Jungvolks

Eine der wichtigsten Aufgaben im Jungvolk ist neben der weltanschaulichen Ausrichtung und körperlichen Ertüchtigung die gesundheitliche Betreuung und Ueberwachung der Jungen. Von der Reichsjugendführung sind hierfür bis in die untersten Einheiten eingehende Richtlinien herausgegeben worden. Wie diese Richtlinien bis in die kleinste Einheit Gewähr für die gesundheitliche Betreuung der Jungvolkjugenden geben, zeigen die Berichte der einzelnen Gebiete. In einem dieser Berichte heißt es u. a.: In einem Gebiet mit 18 Jungbannnen sind über 100 Jungvolkärzte tätig... Für jeden Jungbann wurde ein eigener Jungbannarzt ernannt. Soweit geeignete Geräte in genügender Anzahl zur Verfügung standen, wurden jedem Stamm noch besondere Stammärzte, teilweise sogar jedem Jährgang besondere Jährgangärzte zugeteilt.

Von jedem Jungzug hat im vergangenen Jahr mindestens ein Jungvolkführer an einem Feldscherkursus teilgenommen. In einem großen Teil der Jungbannnen war es möglich, daß die gesamte Führerschaft des Stammes am Unterricht teilnahm. Im ganzen Gebiet wurde also auf die feldschermäßige Ausbildung der Führerschaft der größere Wert gelegt, da diese größtenteils schon rein körperlich im Notfall den Anforderungen erster Hilfeleistung mehr gewachsen ist als ein zwölfjähriger Pimpf. Immerhin wurden in einigen Jungbannnen auch besondere Feldscher ernannt. Größter Wert wurde in den letzten Monaten auf die Führerschulung gelegt; bei jeder Führerzusammenkunft sprach der zuständige Jungvolkarzt kurz über erste Hilfe und Gesundheitspflege. Vom Gebiet wurden hierfür besondere Schulungsblätter herausgegeben.

Jeder Jungvolkarzt hat eine Jungvolksprechstunde eingerichtet, in der von Pimpfen und Eltern jederzeit aufgesucht werden kann. Vor allem in den Städten wurde mit der Gesundheitsämtern zusammengearbeitet; bei der Schuluntersuchung wurden alle irgendwie als nicht ganz gesund Befundenen dem Jungvolkarzt gemeldet und ihre Jungvolkdiensttauglichkeit beurteilt.



Es gibt Pimpfe und Knaben — Was willst Du sein?

Jeder Pimpf vorher, ebenso wie vor Beginn von Führerschulen, untersucht wurde, ist selbstverständlich.

Aus den Berichten der Gebietsjungvolkärzte läßt sich erkennen, daß für die gesundheitliche Betreuung des Jungvolks in jeder Weise Sorge getragen ist. Auch die wichtigsten Mütter kann beruhigt ihren Jungen zum Jungvolkdienst schicken. Dies wird darüber gewahrt werden, daß die Voraussetzungen für eine gesunde Erziehung geschaffen sind.

— **Die Bootfahrten auf der Oberen Elbe bei Hinterhermsdorf,** die der Gebirgsverein für die Säch. Schweiz seit Jahren unternimmt, werden an den Oftertagen wieder aufgenommen, dann am Sonntag und vom 2. Mai ab täglich durchgeführt werden. Der Versuch dieser schönen Festsitzung und die Fahrt auf dem stillen Wasser, ganz auf reichsdeutschem Gebiet liegend, gewährt nachhaltigen Naturgenuss. Der Ausgangspunkt Hinterhermsdorf ist durch Kraftwagenlinien über Bad Schandau und Sebnitz bequem erreichbar.

— **Der Tierwirtschaftsverband Sachsen (Freizeit)** hat seine Geschäftsstelle nach Dresden K. Reichstraße 12, 1, verlegt. Neue Fernsprechanrufe: 47 233 und 48 004. Geschäftstätigkeit ist täglich von 9 bis 13 Uhr, außer Sonnabends.

— **Auf dem Sportplatz veranlaßt** ist am Karfreitagvormittag ein 22-jähriger Fußballspieler. Der Ball traf ihn so hart am Kopf, daß er eine Gehirnerschütterung erlitt. Er wurde von der Bärndorfer Straße nach dem Friedrichstädter Krankenhaus gebracht.

— **Städtische Markthallen.** Die drei städtischen Markthallen werden von Dienstag, den 14. April, ab bereits um 6 Uhr für den Verkauf geöffnet.

— **Großes Frühjahrsfest** der Städtischen Kurverwaltung. Bad Belger Dirsch gilt als Traditionsstätte der Tanzturniere des Reichsverbandes zur Pflege des Gesellschaftstanzes. Für Sonnabend, den 18. April, ladet die Städtische Kurverwaltung zum großen Tanzturnier um die

Meisterschaft von Sachsen ein. In vier Klassen, C, B, A, und Sonderklasse, treten Amateurepaare des RPS zum friedlichen Wettkampf an, der ein überaus interessantes und abwechslungsreiches Bild bieten wird. Mit diesem Turnier eröffnet die Städtische Kurverwaltung die Reihe der Frühjahrsveranstaltungen im Kurort Bad Belger Dirsch.

— **Dom (Frauenkirche).** 1. Feiertag 6 Uhr Ostermesse mit Abendmahlfeier; 9.30 Uhr Predigt Gottesdienst mit Abendmahlfeier (Oberkirchenrat Schulmeißel).

Deutscher Reichsriegerbund „Ruffhäuser“
 Kreisverband Dresden • Stadt
 Geschäftsstelle: Strubestraße 81, 2.
 100er. Heute 20 Uhr Monatsappell Braunschweiger Del. ohne Kameradenfrauen. — 100er. Sonntag ab 14 Uhr Sport, Schützenfest Dr. Trechow. — Herberlei. Dienstag Monatsappell und Vortrag. Kameradenfrauen sind dazu eingeladen.

Hammer-Schuhe
 unerreicht in Qualität, Schönheit und Preiswürdigkeit — Alleinverkauf
 W. ORTMANN, FRANKFURT
 Fabrik und Geschäft in Prag

Professor Dr. Raab zum Leiter der Reichsmusikerkammer, Professor Dr. Stein zum Leiter der Reichsorchestralen Chorweihen und Volksmusik, Kurt Sander zum Leiter der Reichsorchestralen Musikalienverlage und Walter Fischer zum Leiter der Reichsorchestralen Musikalienhändler bestimmt.

Beethovenabend Karl Böhm's in Berlin

Den neun Abende umfassenden Beethoven-Sonderkonzerten der Berliner Philharmoniker krönte die „Reunion“ unter dem Dresdner Generalmusikdirektor Karl Böhm. Die Abende waren vollbesetzt, der Böhmische lange vorher ausverkauft. Böhm, bei seinem Erscheinen lebhaft und herzlich begrüßt, ließ, nachdem er der „Reunion“ alle Teilnehmer entlastet hatte, eine frisch durchgeführte Wiedergabe der „Reunion“ hören, die im ersten Satz zu großartigen Höhepunkten der sinfonischen Kraft führte, und die im Scherzo vor allem äußerst lebendig war. Das Sinfonietrio wies namhafte Stimmen auf: Margarete Leismacher, Gertrude Plötzing, Rudolf Dietrich und Rudolf Wabke. Der Bruno Mittelsche Chor folgte willig der befehlgebenden Leitung Böhm's. Ihm und den Philharmonikern dankten die Zuhörer mit reichem Beifall. Fr. Br.

† **Dresdner Theater-Spielplan für heute.** Opernhaus: „Parifal“ (5). Schauspielhaus: „Iphigenie auf Tauris“ (5). Albert-Theater: Barletto-Programm (8,15). Komödienhaus: „Man tut, was man kann“ (8,15). Central-Theater: „Drei alte Schachteln“ (8).

† **Musikveranstaltungen in der Nacht.** Propst- u. Orgelchor. Osterabend abends 7 Uhr: Liedern von Halle (Euphonien); Orchester (Schuh); „Regina caeli“ von Halle (Mischel; Helmut Rosertril).

† **Dresdner Künstler auswärts.** Im Anschluß an ihren Konzert-erfolg in dem großen Saal der Berliner Philharmonie erhielt Frau Suda einen längeren Gastspielvertrag an der Berliner Oper.

† **Naturforscher Hans Oken f.** Wie erst jetzt bekannt wird, ist Ende März in Montevideo der früher in Leipzig ansässige Naturforscher Hans Oken gestorben. In der Zeit, als die „Relativitätstheorie“ die Gemüter erregte, fand sein Versuch, diese verwickelte Lehre durch eine einfachere, aus dem Newtonschen Anschauungsgeheim abgeleitete Theorie zu erklären, viel Beachtung. Auch auf astronomischem Gebiet sind ihm anregende Untersuchungen zu danken. 1928 ernannte ihn, der von Hause aus Kaufmann war, die Universität Leipzig wegen seiner naturwissenschaftlichen Arbeiten zum Ehrenbürger.

solcher und die geschmackvolle, überlegene, musikalische Beherrschung tun das weitere. So erklang eine Leistung, in jeder Hinsicht würdig des großen Wertes.

Das gleiche kann man auch von den beiden anderen neuen Besetzungen: Inger Karén als Rund und Eden Nilsson als Gurnemanns sagen. Und unweigerlich drängt sich dabei die Ueberlegung auf: alle drei Künstler sind nicht Deutsche, sondern Skandinavier, und haben doch so enge Fühlung mit deutschem musikalischem Stil. Die enge kulturelle Verbundenheit der nordischen Rasse auf urgermanischer Grundlage wird wieder einmal recht deutlich bewahrt.

Mitglied steht bei Inger Karén's Rund einstellwollen das Musikalische und Gefangliche noch im Vordergrund. In der Beziehung wird von der schönen vollen Stimme alles erfüllt. Darstellerisch und in der Auffassung ist manches noch fassend. Aber das Gefühl für das Richtige ist offenbar da vorhanden und darit nur der restlichen Entwicklung.

Wozu steht dabei gegen auch dramatisch schon der Gurnemann von Nilsson auf den Füßen. Er erfährt mit Ton und Gestik vor allem sehr überzeugend die tiefe Verzweiflung, die der Gestalt des alten Großherzogen eigen sein muß; sowohl die Knorrige des 1. Aktes wie die abgeklärte der Karfreitagsjahren. Dabei erwies sich auch der Stimmklang als solcher allen Anforderungen nach Höhe und Tiefe gewachsen und behielt stets die Herrschaft über die orchestrale Begleitung. Die schon sehr sichere musikalische Beherrschung der Partie trug wesentlich bei zu dem Eindruck einer gelösten, frei nach innerstem Empfinden das Kunstwerk verlebendigen Gestaltung.

Neben solchen neuen wertvollen Ausbauten des „Parifal“-Scherzblües vermitteln altbewährte Wirkung Plafches Schwebelüger, mit tiefem, metallischer Leidenschaft gefüllter Amors und Ermolds von Albert's Dämonik erfüllter Ringler. Delle Freude hatte man wieder an der reichen Stimmfülle der Blumenmädchenzene.

So konnte ein ausverkauftes Haus diesen „Parifal“-Abend, der auch durch Verkürzung der Pausen einen noch geschlosseneren Verlauf nahm, als höchste Feiertagen in seiner Ergreifendheit und Begeisterung miterleben. E. S.

Die Neuorganisation der Reichsmusikammer

In Durchführung der Neuorganisation der Reichsmusikammer wurde, wie den Amtlichen Mitteilungen der Reichsmusikammer zu entnehmen ist, wurden der Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt a. M., Staatsrat Dr. Krebs, zum Leiter der Reichsorchestralen Konzerte, Professor Dr. Graener zum Leiter der Reichsorchestralen Kompositionen,

Karfreitagmusik in Dresdner Kirchen

Altem schönem Herkommen nach haben auch in diesem Jahr in vielen Dresdner Kirchen am Karfreitag Musikaufführungen stattgefunden, die der Stimmung des Tages in gehobener künstlerischer Form Ausdruck liehen. Die Fülle dieser Veranstaltungen ist ein ehrenreiches Zeichen für den Idealismus und die Arbeitsfreude unserer Kantoren, wie ihrer Kirchenschöre. Wir berichten im Folgenden über einige Aufführungen, in deren Mittelpunkt ein größeres geschlossenes Werk stand.

Bachs Matthäuspassion in der Kreuzkirche

Eine ungeklärte Aufführung der „Matthäuspassion“ bildete am Karfreitag den Abschluß des Bachjahres in der Kreuzkirche. Eine mehr als einstündige Pause nach dem ersten Teil ermüdete die ausführenden und Hörenden das Aufbringen der nötigen Spannkraft. Trozdem bleibt es eine für die Lebenskraft deutscher Frömmlichkeit und die Unverwundlichkeit der deutschen Musikwelt rühmliche Tatsache, daß eine vierstündige Aufführung geistlicher Musik ein vollendetes Gotteshaus findet. Dazu trägt aber in Dresden auch eine über 50 Jahre alte Tradition bei, die, geschaffen durch die Vorgänger der Aufführungen, es jedem zu einer Art Ehrenpflicht macht, am Karfreitag die „Matthäuspassion“ in der Kreuzkirche zu hören.

Auch die diesmalige Aufführung des Werkes war eine Leistung höchsten Stils. Aus einem Wuch geformt, stellt Rudolf Mauersberger die Passion aller Passionen vor den Hörer hin, frei und überlegen aus dem Gedächtnis gehalten, nach seinem Schema sich richtend, aus tiefstem religiösen und musikalischen Empfinden emporgeliegt. Wie er den Schlußchor, um nur eins zu nennen, dynamisch und rhythmisch auflockert und abkühlt, macht ihn, den man sonst etwas müde, wie eine Selbstverständlichkeit zu hören geneigt ist, geradezu zu einer Neuentdeckung. Solches freie Schalten mit den Massen ist aber nur möglich mit einem Kreuzchor und Bachverein, der aus Anlaß seines 25jährigen Bestehens das Werk mitlangt, während in den letzten Jahren die Kreuzkantor allein den Chor stellte. Es ist aber auch nur möglich mit einem Orchester wie die Dresdner Philharmonie, deren Solisten Garwenz, Döhl, Dentschel, Buntowski sich auszeichneten, wie schon so oft.

Gerade bei einer ungeklärten Aufführung aber entstehen die Hauptprobleme auf Seiten der Solisten. Einen Evangelisten, der stimmlich so durchdringt wie Robert Droll, wird man lange suchen müssen. Aber — Versuche haben es bewiesen — an geistiger und seelischer Ueberlegenheit, in der Fähigkeit, bald der rein episch berichtende, ganz über den Dingen stehende Erzähler, dann der von der Macht des Geschehens fortgerissene Mitleidende, zuletzt der mild-erschütterte Tröster zu sein, kommen ihm wenige gleich. Hans Egger (Berlin) war daneben mit seinem edlen, mächtigen Baß der geborene Vertreter der heidnischen Jesus-Auffassung, wußte aber auch die Stimme zu Trauer und Schmerz ergreifend zu dämpfen. Die Stimme der Hamburger Sopranistin Anne-Marie Sattmann klang anfangs etwas unklar, entspannte sich aber später schon und stilloser. Als erfahrene Bach-Sängerin erweist sich auch Gertrud Gottschalk (Wrocław) mit ihrem zarten, vollen Alt. Kurt Hugo Meißner (Berlin) sang die kleinen Bachpartien in der von früher bekannten Weise.

Das Cembalo betreute klangfertig und geschmackvoll Herbert Collum, das Violoncello Gerhard Pauli. Es ergaben sich dabei schöne Klangmischungen; bei den Christworten wurden aber die Streicher zu sehr gedekt, anderwärts wären mildere Oberstimmen am Platze gewesen. Erreulich war, daß der Cantus firmus im Eingangsschloß zufolge veränderter Auffassung der Sänger reitlos sang. Tak die ungeklärte Aufführung einige besonders klangvolle Nummern wieder zu Ehren brachte, war ein weiterer Gewinn der vielbedeutenden Aufführung.

Sonabend in der Martin-Luther-Kirche

In der Martin-Luther-Kirche hatte Kantor Friede eine vollständige Karfreitagsmusik zusammengestellt, bei der nur Werke von Bach erlangten. Klassisch und klar in der Auffassung spielte Fritz Segall die Cembalo-Fantasie für Orgel. Den herrlichen Eindruck hinterließ die Kantate Nr. 127, bei der Oerta Heßel-Vang e mit großer,

ansprechender Stimme Rezitativ und Arie gestaltete. Im gleichen Maße fesselte eine Arie aus der Johannespassion. Der Baß von Helmuth Krote klingt zwar hellenweise etwas düster und glanzlos, doch lang er neben einem Solisten eine Arie durchaus mit sehr viel musikalischem Empfinden. Der Alt im Bild-chor gab mit zwei Sängern aus Schemelitz Gesangbuch, das ganz herrliche musikalische Kostbarkeiten enthält, ferner mit Chorleuten und Chorleuten aus Kantaten und aus der Johannespassion textlich und dynamisch sein abgestimmte und ausgeglichene Leistungen. Kantor Richard Friede leitete mit bewährter Umsicht das verstärkte Kammerorchester Dresdner Künstlerinnen. Das Orchester betreute geschickt das Cembalo, Soloinstrumentale bliesen Hans Saal, Siegfried Wuschak und Fritz Graefel. Die so tief ansprechende Passionsmusik hätte einen stärkeren Besuch verdient. G. H.

Ein Requiem von Draesele

In der Heilandskirche, Dresden-Cotta, hatte Kantor Fritz Wolf gemüßmaßen noch als Nachklang der Draesele-Wochen des Vorjahres das Requiem von Robert Draesele einstudiert. Es gehört für einen Kirchenchor der Vorstadt viel Wagemut und aufopferungsvolle Vorarbeit dazu, die Aufführung eines solchen Werkes schwierigeren Grades in lateinischer Sprache durchzuführen. Es sei mit der Anerkennung deshalb nicht zurückgehalten, Kantor Wolf war mit der Partitur schnell völlig vertraut und hielt seinen gut vorbereiteten Chor und das Orchester in der Hand. Er hat nicht nur mit fester Hand zusammen. Ein edler Draesele ist dieses Requiem in seiner nordischen Schwerfälligkeit, seiner viel auf volle Gesamtwirkungen abgesehenen Art. Als besonders eigenartig und schön bleibt das mit reinen Trompetenklängen und feierlichen Choralwerken eröffnete „Sanctus“ in Erinnerung. Ebenso als mildeste, freundlichste Stelle der Hottisch-Satz im „Domine“, der auch dem Solistenquartett glänzende Wirkung verschafft. Margarete Reitner, Petronella Holer-Gömann, Walter Klarer und Fritz Pfeiffer-Torn vertreten es würdig. K.

Das „Lebensbuch Gottes“

Dieses schon im vorigen Jahr befanntgewordene neuzeitliche Oratorium nach Worten des Angelus Silesius für Sopran- und Altstimm, Kinderchor, ein- und mehrstimmigen gemischten Chor und Orgel (oder Orchester) von Joseph Haas konnte man in der Heilandskirche, Dresden-Cotta, von der Kantorei Heinz Schuberth mit Bargeboten, erneut auf seine Wirkungskraft prüfen. Der Verlauf, zwischen Volk und Musik die Brücke zu schlagen, ist hier als sehr gelungend zu bezeichnen. Es wird einmal die Sprache volkstümlicher Melodik, prägnanter, ungeklärter Rhythmus nicht verkannt, und man muß sagen: Gott sei Dank. Denn was nicht dann alle hochgeliebte Zahrbelt, wenn sich daran immer nur das Auge des fachlichen Partiturlesers erfreuen kann und im Gefühl anderer Menschen dabei rein gar nichts gewirkt wird? Es war interessant, die Orgel einmal in handfestem Rhythmus, ihre sonstigen Legatoart verlassend, einherzutreten zu hören, dabei aber doch wirksam. In Rudolf Dring sah ein fassendster, trefflicher Musiker am Instrument. Die Soli waren bei Erna Jachen und Lisa Weßler in bewährten Händen, und die Chöre waren klangvoll geboten. K.

Eine Passion von Heinrich Schütz

Die „Matthäuspassion“ von Heinrich Schütz wurde nun auch in der Heilandskirche in Dresden-Cotta zur Aufführung gebracht. Wiederum übte das bereits in hohem Alter geschaffene Werk des großen vorbachischen Meisters, der die Reform der Musik, die sich um 1600 in Italien vollzog, als befehlterter Schüler des großen Venezianer Gabriel

auch in Deutschland durchführte, sichtlich starken Eindruck auf den zahlreichen Hörerkreis aus. Die Aufführung war sehr gut und durfte entschieden an hohen Maßstäben gemessen werden. Dies war in erster Linie das Verdienst Carl Werner Reichelt's, der die Bachpartie des Christus mit gelungener Reifehaftigkeit und vorzüglicher Vertiefung auszulagern wußte. Neben ihm vermochte auch der Leipziger Sänger Kurt Kruckhaus (Tenor) als Evangelist in den langen, einblühend psalmobierenden Rezitativen sehr in Ehren zu bestehen. Die Kantorei der Apostelkirche und ihre Mitglieder sangen ausdrucksvoll, gepflegt und mit lobenswerter Sicherheit in den Einleiten. Die Aufführung, die Kantor Hans-Reinrich Kitzsch leitete, war mit stichtlicher Liebe und Sorgfalt vorbereitet worden und bildete eine würdige musikalische Ausgestaltung des Karfreitags. F. v. L.

Die „Sieben Worte“ von Schütz

Die Kantorei ist weder Kirchenchor noch Gesangsverein, schreibt Dr. Heinz Krause auf dem mit dem Abdruck des originalen Titelblattes der „Sieben Worte“ von Heinrich Schütz geschmückten Programm für die Aufführung des Werkes im Karfreitagsgottesdienst. Er freudt also „aus den Nebenarbeiten des Erlöschen Weltis“ der verlorengegangenen und wieder aufliebenden Form der Gemeindefestmusik zu. Der „Heinrich-Schütz-Kreis“ mit seinem Kammerorchester hat das mit seiner Aufführung auch diesmal aufs beste verwirklicht. Stimmgebung, ausdrucksvoll vorgetragen Solisten standen ihm dabei in Susanne Mann, Herbert Winckler und Kurt Kraus (Jesus) zur Seite. Die Generalbassorgel spielte Annerole Mann. Die rührende Schlichtheit solcher Kunstübung verfehlt nicht ihre zu Herzen gehende Wirkung. —ch—

Altitalienische Kirchenmusik

Altitalienische Meister bildeten den musikalischen Gehalt einer geistlichen Musikaufführung in der Lukas-Kirche. Ein Satz für Streichorchester und Orgel von Palestrina und das für Frauenchor bearbeitete „Adornamus tu, Christo“ von Aloisi, klanglich gelungen, leiteten die Feierstunde ein. Den musikalischen Schwerpunkt der Passionsfeier bildete die Aufführung des berühmten „Stabat mater“ von Pergolesi in der Sopranpartie sehr ausdrucksvoll. Die Altistin Petronella Holer-Gömann wußte mit seinem Einfühlungsvermögen und schön entwickeltem Ton zu überzeugen. Eine schärfere Textbehandlung hätte die Wirkung der Duette sicher noch erhöht. Der Chor, der aus dem Frauenchor und der Kurze von St. Lukas gebildet war, sang recht sauber und klar. Die Orgelbegleitung hatte Erna Jachen übernommen. Das Kammerorchester St. Lukas musizierte recht schwungvoll. Man hätte nur an wenigen Stellen eine schärfere rhythmische Straffheit gewünscht. Kantor Paul Höpner hatte sich in liebevoller Weise des Werkes angenommen und leitete es mit Umsicht. Eine Passionsansprache hielt Pfarrer Kalk. Mit einem Orgelsatz von Palastini klang die erste Feier aus. G. H.

Dratorium von Klughardt

In der Heilandskirche brachte Kantor William Eckardt das Dratorium „Die Grablegung Christi“ von dem 1902 verstorbenen Dessauer Tonsetzer August Klughardt, den mancherlei Beziehungen auch mit Dresden verbunden, zur Aufführung. Das Dratorium besitzt musikalisch vielfach einen durchaus persönlichen Stil und lebendige Eigenart und vermag mit seinen vorwiegend romantischen Klangfarben auch heute noch zu fesseln. Kantor Eckardt war aber auch eine in jeder Beziehung außerordentliche Aufführung zu danken, um die sich nicht zuletzt ausgezeichnete Solisten verdient machten. Mit feingliedriger, sorgfältiger Vortragstechnik und erlebter klanglicher Sublimierung waren Chor und Instrumentalisten der Kantorei am Werke. Doris Walde (Sopran) und Alfred Zimmer (Baß) befreiten musikalisch und gesanglich durch lebenswarme, warm empfundene Gestaltung. An der Orgel war Alfred Kitzschner um wirkungsvolle Klangfarbenmischung bemüht. Eine Zierbestundenandacht und Paul Glärs „So gehst du nun, o Jesus, hin“ für Chor und Orgel hatten würdig eingeleitet. F. v. L.

Kundfunk

Sonabend, 11. April

Reichsfender Leipzig / Nebenfender Dresden

5:50: Mitteilungen für den Bauer
6:00: Aus Berlin: Morgenröte, Wetterbericht.
6:10: Aus Berlin: Funkglocken.
6:30: Aus Dresden: Frühlich Klingel's zur Morgenstunde Bunte Morgenmusik. Dazw. 7:00: Nachrichten.
8:00: Aus Berlin: Funkglocken.
8:20: Für die Hausfrau: Witzig, aber gut — der Küchenzettel.
8:30: Aus Berlin: Großer Klang zur Arbeitspause. Blasorchester Hermann Schulze-Wittenberg.
9:30: Wochenbericht der Mitteldeutschen Börse.
10:00: Wetter und Wetterhand, Tagesprogramm.
11:30: Zeit und Wetter. — 11:45: Für den Bauer.
12:00: Aus Karlsruhe: Bunter Wochenende der Kapelle Theo Volinger. Solisten: Hans Kohl (Bariton); Hermann Gerl (Klavier); Christian und Vera Rigold (Sänger). Dazw. 13:00:
14:00: Zeit, Nachrichten und Börse.
14:20: Aus Hamburg: Musikalische Augenweide.
15:00: Heute vor ... Jahren.
15:05: Der bunte Welt. Wochenbericht von Gerhard Sommer.
15:25: Rinderkunde. Quitt von Guckenberg. Rauferspiel.
15:30: Zeit, Wetter und Wirtschaftsnachrichten.
16:00: Aus Köln: Der große Samstagnachmittag des Reichsf. Köln.
16:00: Die Welt in der Welt sind falkher als das Welt ... Wir antworten mit Bildern. Es singt und spielt die Rundfunk-Spieltheater des BRP.
16:30: Musikalische Zwischenspiel.
16:45: Die Stunde des Jung. Wilhelm von Scholz.
16:50: Heute's Oherm von Wolfgang von Goethe. Aus „Der Tragödie erster Teil“.
16:55: Nachrichten.
17:10: Aus Dresden: Von Derg und Liebe. Musikalische Stilleitenslauf. Witzig: Rechte Solisten, der Rundfunkchor, die Kammerorchester des Reichsf. Dresden, das Rundfunkorchester.
17:30: Nachrichten und Sportlust, Wasser-Wächter-Dienst.
17:30: Der Ring des Nibelungen: Dritter Tag: Götterdämmerung von Richard Wagner. Dritter Aufzug. Das Leipziger Sinfonieorchester. Musikalische Leitung: Generalmusikdirektor Hans Weidach.
18:45: Aus Dresden: Musik in der Oherm. Hell Schmiedern die Trompeten Oherzeit — Heiligkeit! Solisten: Minor Jansen (Sopran); Hans Georg-Schmann (Tenor); das Blasorchester; der Maultag der SA-Standarte 88, Dresden.

Deutschlandfender

6:00: Guten Morgen, lieber Herr! Wetterbericht. 6:10: Frühliche Morgenmusik. Dazw. 7:00: Nachrichten.

9:40: Kleine Turnhalle für die Hausfrau.
10:45: Frühlicher Rindergarten.
11:10: Deutscher Gewerbetreibender.
11:30: Die Wirtschaft meldet. Zwischen Franz und gesund im Jugendalter. Aus der Arbeit des Instituts für Konstitutionsforschung.
11:40: Der Bauer spricht — der Bauer hört. Festliche Bauernhochzeiten. Anst. Wetterbericht.
12:00: Aus Saarbrücken: Musik zum Mittag. Das Landesinfanterie-Orchester Saar-Pfalz.
13:45: Neueste Nachrichten.
14:00: Allerlei — von zwei bis drei (Schallplatten).
15:00: Wetter- und Börseberichte, Programmhinweise.
15:10: Allerlei Spieltheater. Nach Sommerlichen Volkstänzen.
15:30: Wirtschaftswochenchau.
15:45: Von deutscher Arbeit.
16:00: Aus Köln: Der große Samstagnachmittag.
16:00: Volkshäuser — Volkstheater. Das Stammorchester und der Kammerchor des Deutschlandsenders.
16:45: Sportwochenchau.
16:50: Schallplatten.
16:55: Was sagt ihr dazu? Gespräche aus unserer Zeit.
17:00: Kernspruch, anst. Wetterbericht und Kurznachrichten.
17:10: Morgen ist Oherm! Frühlicher Abend mit dem Unterhaltungsorchester des Deutschlandsenders, der Blaskapelle Karl Weitzsch und dem Korbenduo Paul Reich.
17:20: Wetter, Tages- und Sportnachrichten anst. Deutschlandsende.
17:30: Eine kleine Nachtmusik. Josef Naba (Violone), Kurt Borod, am Klavier.
17:45: Deutscher Gewerbetreibender.
18:00: Wir bitten zum Tanz! Oskar Joos spielt —

Was wollen wir heute noch hören?

Rogerio: 20:10: Ein frühlich Musikanten (Berlin, Hamburg, München). — 20:10: Musik aus aller Welt (Stuttgart). — 20:10: Unterhaltungskonzert (Saarbrücken, Frankfurt). — 21:10: Unterhaltungskonzert (Köln, Königsberg). — 22:30: Oherm entgegen (Berlin).
Hörsenwerke und Hörfolgen: 19:00: Kleine Freuden — Kleine Leiden (Berlin). — 19:00: „Diktoria“ (München).
Berichtsende: 18:45: Tagesmusik (Stuttgart). — 20:10: Der gute launige Josef (Köln, Königsberg).
Um 24:00: Wagner (Stuttgart, Frankfurt, Saarbrücken).

— Dresdner Philharmonie. Am 1. Osterfesttag 20 Uhr im Gewerbehause findet ein Festkonzert „Frühling und Frühling“ unter Leitung von Bruno E. Schellack statt. Solisten: Hans Garwenz, Helmuth Dohr und Carlotta Wagner.
— Christliche Tagungsfestlichkeit für Christenmissionen. Heute 20 Uhr im Kurfürstend., Kurfürstend. 87, öffentliche Gemeindefeststunde durch Dr. Ranzowitsch, Feststunde 8. Sonntag 18 Uhr im Goldenen Damm, Leipziger Straße 220, öffentliche Evangelisationsversammlung durch Dr. Klemmer, Söckelstraße 20.

Musik auf Dresdner Kirchhöfen

Am heutigen Osterfesttag

Katholische, 19 Uhr: 1. Christ ist erstanden (12. Jahrh.); 2. Ein frühlich Chorlied (19. Jahrh.); 3. Zwei triumphierender Gottes Lob (13. Jahrh.); 4. O Jesus Christe, wachre dich (18. Jahrh.); 5. Die Stimme (Wittenberg); 6. Jesus meine Zuversicht (13. Jahrh.); 7. Erlösung, Erlösung! es kommt mit Frucht (1899); 8. Erleidenen ist der frühlich Tag (1898).
Protestantische, 18 Uhr, nach dem Wäuten: 1. Christ ist erstanden (12. Jahrh.); 2. Ein frühlich Chorlied (19. Jahrh.); 3. Jesus, meine Zuversicht (13. Jahrh.); 4. Nun freut sich, lieben Christen-g'mein (Wittenberg 1624).

Vorschläge für den Mittagstisch

Am Sonntag (1. Osterfesttag):

Bräue in Tassen mit Einlage, Oherzeitkaffee mit Rühchen, Spargel und Pilzen, gefüllte Quarkkäse.

Gefüllte Quarkkäse: 20 Gramm trockener Quark, 100 Gramm Milch und 500 Gramm Margarine werden zu einem feinen Teig vermischt, dem man zuletzt noch 2 Eßlöffel voll Sauerkraut beigemischt. Der Teig muß 1/2 Stunde an kaltem Ort ruhen und wird dann dünn ausgerollt und in vierde geformt. Auf jedes legt man einen Eßlöffel voll frischer Wermelo, schlägt die vier Ecken hoch und befreit mit gefülltem Ei. Bei guter Hitze werden die Runden gelblich gebacken. Sie können warm oder kalt gegessen werden.

Am Montag (2. Osterfesttag):

Schweinebraten mit überbackenem Blumenkohl, Kartoffeln, Rühchen, Preiselbeeren

Schige und Rindfleisch in eigenem Saft (für den Feiertags-Abendbrot): Ein fertiggekochtes Ei schneidet man in Scheiben und legt damit und mit dem Scheiben eines gebratenen Apfels und zweier Pfirsichhälften Boden und Seite einer geröhren Glasplatte aus. Das in kleinere Würfel geschnittene Fleisch einer Dose „Rind in eigenem Saft“ fällt man darauf. Den vorher abgekühlten gealterten Fleisch erwärmt man und füllt ihn mit Wasser oder Gemüsebrühe auf zu 1/2 Liter Flüssigkeit, die man mit 10 Blatt aufgekochter Gelatine vermischt, nach Belieben mit etwas Pfeffer, Zitronensaft, Zitronensaft vermischt und über die Fleischwürfel gießt. Die Schige muß mehrere Stunden kalt ruhen und wird gekürzt mit einem Ranz von Zwiebelscheiben oder mit Butterstücken zu Tisch gegeben.

Turnen Sport Wandern

Sonnabend, 11. April 1936

Dresdner Nachrichten

Nr. 173 Seite 7

Die Nürnberger begeistern 10000 Zuschauer

1. FC Nürnberg gegen D.S.C. 3:1

Der Anlauf der Osterspiele im Fußball verlief für die höchsten Mannschaften recht verheißungsvoll. Mit Ausnahme des 1. FC Nürnberg, der sich gegen den Dresdner SC durchsetzte, und der VfL Jahn Regensburg, die gegen den Chemnitzer SC ein 3:3 erzielte, mußten sich die anderen auswärtigen Mannschaften Niederlagen gefallen lassen. Der Nordmarkmeister unterlag TuRa Leipzig, und Borussia Worms hatte in Paris das Nachsehen.

Wie die Nürnberger siegten

Am 14. Male fanden sich gestern der vielfache Deutsche Fußballmeister, der 1. FC Nürnberg, und der Dresdner Sport-Club gegenüber.

Fast 10000 Zuschauer hatte dieses Gesellschaftsspiel nach dem D.S.C.-Sportplatz im Ostfriedberg gelockt, die einen sehr heftigen und rasigen Kampf zu sehen bekamen. Das Spielfeld bestand sich in tadelloser Verfassung und das Wetter konnte diesem Großkampf nicht günstiger sein.

Zunächst sah man den D.S.C. in ganz anderer als der Bekanntheit an den Aufstellungen antreten. Sie lautete: Kreh; Krell, Dempel; Dirsch, Zierfelder, Bergmann; Süß, Böhm, Schöber, Elgetz und Kund. Im Sturm fehlte vor allem Schornstein.

Die Nürnberger erschienen in bester Besetzung mit Rößl; Wilmann, Muntzer; Hebelein I, Carolin, Oehm; Gubner, Eiberger, Friedel, Schmitt und Schwab.

Der Sieg fiel an die Nürnberger voll und ganz verdient

Die ein ganz großes Spiel vorführten und den D.S.C.ern in vielen Belangen handhoch überlegen waren. Diese Nürnberger Staffeln, die im weitaus den Besten spielten, — die D.S.C.ern in welchem Hemd —, hatte auch nicht einen schwachen Punkt auszuweisen, ja, sie war gleichmäßig besetzt und jeder Spieler ein ausgezeichneter Techniker. Keine Ballbesetzung und Führung bot die Mannschaft aus Nürnberg, die

ein ganz großes Kombinationspiel vorführte,

wenn man auch teilweise Überkombination feststellen konnte. Aber ihr Spiel gefiel reiflich und nicht einmal konnte man irgendeine Schwachstelle feststellen. Ruhig und sicher wanderte der Ball von Mann zu Mann oder auf den freien Raum; man sah allerhand Tricks, glänzendes Ballspielen und schnelle Starts an den Ball. Selber war das eiserne Schuhwerk; beweglich und jeder Lage gewachsen die Aufstellung mit dem überragenden Mittelfeldler Carolin, und vorn der quickfüßige Sturm, den der Linkshänder Schmitt famos anführte. Klein dieses Spiel der Nürnberger war ein Erlebnis, es war Klassefußball, und man versteht die Stellung der Nürnberger als Spitzenverein innerhalb des Reichsmeisters Fußball.

Da diese große Leistung der Nürnberger reichen die D.S.C.ern nicht heran.

Sie gaben sich bestimmt reichlich Mühe, Schritt mit den Werten aus Bayern zu halten, aber da flackten viele Rücken, und letzten Endes reichte das Können einiger Spieler doch nicht dazu aus, den Nürnbergern ebenbürtig zu sein.

Während schlug sich wieder das D.S.C.-Schuhwerk. Vor allem gefiel hier wieder der jugendliche Dempel, der dem rechten Nürnberger Flügel arg ausliefte und ihn teilweise fast stellte. In der Abwehrreihe sah man nach langer Zeit erstmals wieder Zierfelder als Mittelfeldler. Er spielte nicht schlecht, war aber zu defensiv und auch wohl noch zu vorsichtig beim Radfahren, so daß er nicht so in Erscheinung trat wie sein Gegenüber Carolin. Seine Nebenleute mühten sich recht und schlecht, Dirsch gefiel bis zu seinem Ausschcheiden in der 81. Minute besser als Bergmann. Aber alle waren recht schwach im genauen Zuspiel. Dasselbe gilt von der D.S.C.-Sturmreihe,

die nie richtig auf die Beine kam

und keinen Zusammenhang erkennen ließ. Nachteilig war, daß Kund sehr vorsichtig spielte und allem Anschein nach noch

unter seiner Knieverletzung litt, auch unter seinem Nebenmann Elgetz, der herzlich wenig zeigte. Schöber, zunächst als Mittelfeldler, „wühlte“ wohl hart und war auch der Schütze des Vortores für D.S.C., aber ihm fehlt immer noch die Feldübersicht. Auch später als Rechtsaußen war er nicht immer im Bilde. König machte einige ganz nette Sachen, aber ihm fehlt der Druck nach vorn und viel Schnelligkeit. Auf Rechtsaußen stand zunächst Süß, der in seiner Garnisonstadt Nürnberg in der Soldatenmannschaft große Erfolge erzielt hatte. Auf Rechtsaußen wirkte er 20 Minuten mit, konnte sich aber gar nicht entfalten, auch nicht sein Nachfolger Zierfelder, der nach der Pause auch als Mittelfeldler nichts Besonderliches zeigte.

Überhaupt nach dem Seitentausch, da waren eigentlich nur die Nürnberger da, die so famos spielten, daß sie Sonderbeifall auf offener Bühne erzielten und dauernd in der Dresdner Spielhälfte erhellenden Fußball demonstrierten. Nur der aufopfernden Arbeit des D.S.C.-Schuhwerkes ist es zu verdanken, daß in dieser schweren Drangperiode nur ein Tor für Nürnberg fiel.

Wie schon seit langem, krankt der D.S.C. an seiner Sturmreihe, hier fehlen ihm geeignete Leute, die nicht nur einen Durchschußfußball spielen, sondern auch etwas Talent und das erforderliche Können eines Stürmers einer Ligamannschaft mitbringen. Eine starke Hintermannschaft genügt allein nicht.

Das Spiel war außerordentlich lebendig, reich an spannenden Momenten, und wurde sehr fair durchgeführt, so daß Schiedsrichter Winkler (Sportfreunde 01) ein sehr leichtes Amt hatte.

Fußballspiele in und um Dresden

Eine ganze Reihe von größeren und kleineren Fußballspielen ging im Umkreis von Dresden vonstatten. Dabei waren Mannschaften aus Bayern und dem benachbarten Brandenburgischen Gau, wie der HSV Nürnberg und Preußen Osterwerda, erschienen. Dazu kamen eine große Anzahl von Vereinen aus dem Dresdener Kreis, wie die TuRa Leipzig und der Dresdner Kreis, sowie von Kreismannschaften untereinander.

Sportfreunde Freiberg gegen FSV Nürnberg 2:1

Die Freiburger können einen schönen Erfolg melden. Sehr geringer als der Bezirksmeister von Mittelrhein-Land sollte sich ihnen vor 1600 Zuschauern und gelagte ein in jedem Sinne hochbedeutendes Spiel. Besonders gefielen die Nürnberger Abwehrreihe und die beiden Außenstürmer. Jedoch auch die Sportfreunde hatten einen recht guten Tag. Schon in der 4. Minute konnte sie ihr Mittelfeldler Müller I in Führung bringen. Der gleiche Spieler war es, der 20 Minuten später auf 2:0 erhöhte. In der 48. Minute sah der Nürnbergerverbindende Schmitt famos an. Er spielte mit großer Anstrengung auf beiden Seiten verließ die zweite Zeit trefflich, so daß der Halbzeitstand zum Endeergebnis wurde. Bei den Sportfreunden trugen Torhüter Dependreich, die beiden Verteidiger Richter und Genter und Mittelfeldler Müller I hervor.

Meißner BV 08 gegen Südwest 2:0

Schönheit machte in Reihen vor gut 900 Zuschauern eine recht glatte Niederlage hinnehmen. In der ganzen ersten Zeit waren die Meißner tonangebend und kamen in der 16. und 26. Minute zu zwei Treffern. Großmann und Starke waren die Torschützen. Nach Wiederbeginn wurde das Treffen weit mehr ausgeglichen. Schwedt zeigte jetzt manchen schönen Angriff, doch vermochte man in Meißner

Spielverlauf:

D.S.C. spielt zunächst mit dem Wind im Rücken. Es entwickelt sich ein Mittelfeldspiel, und erst nach einigen Minuten bringen die Nürnberger als erste in dem Dresdner Strafraum. Schon nach kurzer Zeit tritt die Überlegenheit der Nürnberger. Die glänzende Ballführung auf dem grünen Rasen wird durch den Dresdner Torwart in letzter Minute durch ein Tor für die Gäste im Aussehen. Den ersten wirklichen Scharschuß feuert Schmitt ab, und nur ganz knapp schießt der Ball über die Torlatte des D.S.C.-Tors. Derselbe Spieler legt dann eine Bombe auf das D.S.C.-Tor, doch da erweicht sich der Hüter als Helfer, und weit springt der Ball ins Feld zurück. Die D.S.C.ern drehen auch verheißentlich durch, doch haben sie bei ihrem teilweise planlosen Spiel keinen Erfolg bei den gegenwärtigen Schlagkräften Verteidigern Wilmann und Muntzer. In der 10. Minute treten die Nürnberger die erste Welle herein, und in der nächsten Minute setzt sich Kund famos durch, spielt den Ball zu Schöber ab, der mit Scharschuß ins Schwarze trifft.

D.S.C. führt 1:0.

Die D.S.C.ern sind etwas lebhafter, werden aber abgewiesen, ebenso die Nürnberger. In der 27. Minute scheidet Süß aus und wird durch Zierfelder ersetzt. Ein Strafstoß an der Strafraumgrenze von Kreh wegen Handspiels verfehlt, wird abgewehrt. In der 38. Minute muß Dirsch nach einem Zusammenstoß mit einem Gegner ausscheiden. Koppe tritt für Dirsch ein. Nach wechselvollem Spiel bekommen die Bayern den zweiten Schuß ausgeprochen, und von dieser 45. Minute an gewinnen die Nürnberger immer mehr an Boden. Nachdem Schmitt wieder mit dem Hüter das D.S.C.-Tor knapp überhohen hat, findet ein unvorhoffter Schuß von Friedel in der 42. Minute den Weg ins Netz, und schon in der nächsten Minute fällt durch Oehm das zweite Tor für die Gäste.

2:1 für Nürnberg auch zur Halbzeit.

Wenn die restlichen Minuten bringen bis zur Pause keine Veränderung am Ergebnis mehr.

Die folgende Spielzeit war eine einseitige Angelegenheit, denn die Gäste waren nicht nur dauernd in der Dresdner Spielhälfte, sondern zeigten auch ein glänzendes Kombinationspiel mit viel Feinheiten. Es brannte viel im Dresdner Strafraum, aber nur noch ein Tor war den Nürnbergern beschieden, und zwar durch einen Scharschuß von Schmitt für Kreh unaltbar.

3:1 für 1. FC Nürnberg.

Bei diesem Ergebnis blieb es bis zum Schluß, obgleich auch der Dresdner Sturm manche Torgelegenheit hatte, sie aber durch Unbeholfenheit seiner Stürmer und mangelnde Entschlossenheit und Schnelligkeit einfach nicht verwerten konnte. Hier Eden gab die Nürnberger noch vor das Dresdner Tor, die Dresdner nur eine, so daß der Endstand 3:1 für die Nürnberger lautet. In den letzten fünf Minuten lag das D.S.C.-Tor dauernd unter Druck, und nur dem Können eines Kreh im Bereich mit Dempel ist es zu danken, daß die Niederlage nicht höher ausfiel.

A. N.

Die deutschen Frauen schlagen Spanien 11:2

Unsere Hockeyfrauen ganz groß

Im ganzen Reich herrschte, wie üblich zu Ostern, im Hockeysport Hochbetrieb. Alle Freundschaften werden erneuert, neue geschlossen. So soll es sein, und es ist sehr erfreulich, daß der Spielbetrieb auch diesmal internationalen Charakter trägt. Eine Sonderstellung nimmt zweifellos das Berliner Frauenhänderturnier

Berliner Frauenhänderturnier

ein, an dem sechs Vänderverteuerungen beteiligt sind. Schon nach dem ersten Spieletage kann gesagt werden, daß das Wagnis des Deutschen Hockeysport, der zum ersten Male ein solches Turnier auszufohren, sich gelohnt hat. Über 1000 Zuschauer hatten sich auf der schönen Anlage des Hockeystadions in Potsdam eingefunden, wo die Reuegen schöner Kämpfe wurden, die wertvolle Vergleichsmöglichkeiten boten. Unsere Gäste gefielen recht gut, aber die Leistungen der deutschen Elf konnte keine andere auch nur annähernd erreichen. So kam es, daß Spanien in von Deutschland mit nicht weniger als 11:2 (4:1) besiegte wurde. Spanien mußte anerkennen, das Temperament und harte Schläge allein nicht genügen, um international eine erste Rolle zu spielen. So trug das wertvolle, gefällige Spiel der deutschen Frauen ungeachtete Kritik. Die Tore schossen Frau Keller und M. Trede (je 3), J. Trede und Dargatz (je 2) und Mauritz (1).

Holland fertigte Ungarn mit 6:0 (3:0) ab, und der

Freundschaftskampf zwischen Dänemark und Oesterreich endete mit 4:0 (2:0) Toren für Dänemark.

Am heutigen Sonnabend ist Rubsttag. Für Oster Sonntag sind folgende Spiele angelehrt worden: Dänemark gegen Deutschland, Holland gegen Oesterreich und außerhalb des Händerturniers Spanien gegen Ungarn.

Akademischer SV gegen Stettiner HC 4:3 (1:3)

Den Reigen der Hockeysportkämpfe zu Ostern in Dresden gegen auswärtige Gäste eröffnete dieser flott verlaufene Kampf, der dem Dresdner, dank erstklassiger Kräfteleistungen, in der zweiten Halbzeit einen knappen Sieg einbrachte. Die Stettiner erwiesen sich als eine außerordentlich schnelle Mannschaft, die aber ein gutes Angriffsspiel verfußt und in ihrem Torhüter eine schwere Aufgabe bekamen. Durch Mittelfeldler Weiger II gingen sie in Führung. D. Schärer allein nach einer Rechtsaußen-Angelegenheit II stellte für die Gäste auf 2:1, und Linksaußen Weiger IV erhöhte bis zum Wechsel auf 3:1. Mit umgestellter Mannschaft — Helm II trat Verteidiger, Roeller Hüter — wurde das Spiel der Dresdner vor allem in der zweiten Halbzeit bedeutend besser. Druck verfußte auf 2:3, D. Schärer erzielte dem Gleichstand. Der anschließende H. Schärer vermochte schließlich durch einen vierten Treffer den knappen Sieg herbeizuführen. Bei dem Dresdner gefiel der rechte Flügel, bei den Gästen trugen neben dem Torhüter die Außenstürmer und Seitenläufer hervor.

Strafraum die nötige Entschlossenheit. Vielleicht mochte sich auch das Fehlen des entrechteten Elgetz in der Vorderreihe der Winterfeier bemerkbar.

Spielvgg. Großenhain 1897 gegen Sachsen 1900 2:2

Die erste Zeit des Großenhainer Spielers war ein recht ausgeglichener Kämpfer. Sodann konnte der Großenhainer Mittelfeldler seine Chancen in Führung bringen. Der Dresdner Mittelfeldler alich und stellte auf 2:1 für die Gäste. Doch wieder war es der Großenhainer Angriffsführer, der das 2:2 zum Endeergebnis machte.

Budissa Bautzen gegen Sportfreunde 01 2:10 (2:3)

Die Dresdner Sportfreunde zeigten in Bautzen ein recht erfolgreiches Spiel. Sehr gut gefiel in diesem Kampf der Dresdner Sturm. Mittelfeldler Elgetz und der Halbzeitler Weismann verkündeten sich ausgezeichnet und schossen allein acht Tore. Nach diesen waren der Rechtsaußen Süß und der Außenstürmer Oehm die einzigen Torschützen. Die Mittelfeldler überholten Hüter mit sehr guten Leistungen. Budissa ermittelte wieder einmal, der erstmalig wieder mitwirkende Teismann war noch recht unklar. Auch in der Verteidigung sah man große Schwächen. Unklar ungenügend war aber der Sturm, mit Ausnahme der Flügelstürmer.

Leibnauer Sportklub gegen Preußen Osterwerda 6:1

Die Gäste aus Osterwerda waren nur vor der Pause ankande. Die Leibnauer ein ebendürftiger Gegner. Dennoch führten kein Seitentausch die Flügler bereits 2:1, um dann an einem hohen Endziel zu kommen. Die Torschützen der Leibnauer waren Hill (3), Mai (2) und Dippe.

Pirnaer Sportklub gegen Sportverein 06 5:1

Auch in Pirna blieb das Halbzeitergebnis 2:1 für die Flügler. Bis dahin sah man ein ausgeglichenes Spiel. Die zweite Zeit gehörte völlig den Pirnern. Kahlitzky (3), Dübald und Kaiser schossen für den Sieger die Tore.

SV 07 Cospitz gegen BV Reichsbahn Pirna 6:3

Das Halbzeitergebnis von 4:2 beweist, daß erst nach dem Seitentausch der hohe Sieg der Cospitzer ankande kam. Herbol (3), Schöber (2), Friedel, Friedel und Schöber machten die Treffer für die Cospitzer.

Wacker Dresden gegen SV Niederzöblitz 1:0

Der knappe Sieg Wackers kam bereits vor der Pause ankande. Er knüpfte an das Können an, das die Wackerer zuletzt in Brand-Erbisdorf zeigten, denn in Niederzöblitz ist schwer zu gewinnen.

SV 04 Freital gegen Hermannia Gainsberg 6:2

Beim Seitentausch lagen die Gainsberger noch 2:1 in Front. Dann legte sich das bessere Können der Freitaler durch. Sie kamen zu einem hohen Endziel.

SV Rabenau gegen TB Schmiedeberg 4:1

In Rabenau schlugen sich die Schmiedeberger bis zur Pause recht gut. Kein Treffer kam ankande. Dann erlagen sie dem Tempo, so daß die Flügler sicher ankanden.

SV Fortuna gegen BV Reichsbahn 10:1

In dem Dresdner Vormittagstreffen hatten die Fortuna nur 0 Spieler zur Stelle. Das mußten die Fortuna zu einem doppelheftigen Siege aus. Schon beim Foulschuß fand das Spiel 4:1 für Fortuna.

SV Altschke gegen TB Reichenberg 2:5

Die bessere Durchschlagskraft der Reichenberger Stürmer gab den Ausschlag zum Siege der Gäste. Das Spiel verlief flott und ohne eindeutige Überlegenheit einer Partei.

Sportklub Jitau gegen Teutonia Chemnitz 5:2 (1:1)

Nach einem recht flott verlaufenen Spiel legte Sportklub verdient. Die Chemnitzer Gäste gaben einen guten Gegner ab und hinterließen keinen schlechten Eindruck. Zweimal lagen sie in Führung, mußten aber

Bad Wildungen für Niere u. Blase

Helenenquelle

Zur Hauptkur:
Bei Nieren-, Blasen- und Frauenleiden, Harnsäure, Eiweiß, Zucker
Frequenz 1935: 22300

Schriften durch die Niederlage in Dresden:
Mineralbrunnen-Großhandlung H. Ficinus Wwe.,
Kuhnenstraße 23, Telefon 13216/32, und die
Johannesverwaltung Bad Wildungen



Wir führen Wissen.

bei noch eine Niederlage eintrifft. Nach einem Stand von 2:2 er-

höhen Ködert, Ködert II und Benediz zum Schlussergebnis.

SV Weißwasser gegen SV 1911 Radebeul 0:0

Nach ausverkauftem Kampf teilten sich die Gegner in die Punkte.

SC Renkersch gegen TB Kötzschen 0:4

Die Gastgeber warteten mit einer überraschend schönen Leistung auf und unterliegen glatt.

SC Riesa gegen SC Döbeln 2:1 (0:1)

Eine 1000 Zuschauer sahen ein festes Spiel und die Döbeler Mannschaft in der ersten Halbzeit überlegen. Ihr Sturm war aber nicht durchschlagend genug, so daß mehrere Torangelegenheiten ungenutzt blieben. Den einen Treffer erzielte der Riesaer Stürmer Kluge II, der einen Ball über das Riesaer Tor schießte. Nach der Pause waren die Gastgeber die bessere Partei und konnten auch in der 20. Minute durch Schneider II ausgleichen. Aus einem Eckball erzielte der Riesaer durch Großfuß von Wittig das Siegetor. Nach der Riesaer Sturm ließ mehrere Torangelegenheiten aus, so daß das magere Ergebnis herauskam. Schiedsrichter Wigandt (Sportklub Dresden) leitete sicher.

Guts Muts bezwingt Bayern Hof 5:2 (3:0)

Sonderbericht der „Dresdner Nachrichten“

1000 Zuschauer hat Bayern Hof zu jedem Spiel aufzustellen. Der Verein kommt damit natürlich besser aus als mancher Vaukagewerein. Man war wohl davon überzeugt, mit dem Tabellenvierten der sächsischen Spitzenklasse fertig werden zu können. Guts Muts befindet sich jedoch zur Zeit wieder in erfreulicher Verfassung. Dieser im Tor wurde von den Franken selbst besetzt. Aber er wartete mit Gutsparaden auf. Jede ist zur Zeit besser denn je. Guts Muts hat sich Arena an die vom Trainer Schneider gegebene Anweisung, dritten Verteidiger zu spielen. Dafür hatten die Kuchendücker Bachmann und Jähnichen den Aufbau zu befragen, und sie befragten ihn so gut, daß der Sturm Schwipp, Engelhardt, Udo Seifert, Machate und Oetis Seifert 5 Tore erzwangen konnte. Schon in der 9. Minute blieb es 1:0. Machate ließ den verhängnisvollen Hand-Elfenbein nicht ungenutzt vorbeiziehen. In der 20. Minute bekam er von Oetis Seifert den Ball so schön vorgelegt, daß er nur einwenden brauchte. Schon blieb es 2:0. Raum 5 Minuten später trat Seifert zu einem 18-Meter-Straßschuß an, den er unaltbar in die linke obere Ecke hineinschickte. Da es die Dresdner bei Rückführung wegen eilig hatten, wurde ohne Pause weitergespielt. Ueberzähligenweilte legten kurz die technisch ganz vorzüglichen Bayern einen zehnwertigen Straßschuß vor. Es war vorzuziehen diese Luft im Strafraum der Döbelner. Verblüffend genaue Schüsse fielen in der 20. Minute links außen bei III durch die Dresdner Hintermannschaft und letzte den Ball zum 3:1 in die Netze. In der 25. Minute glückte dem Mittelstürmer Seiler ebenfalls ein Klingensang, den er mit dem 3:2 abschloß. Nun lobten und schrien die Zuschauer vor Begeisterung denn eine Umkehrung der Besetzung schien eingeleitet zu sein. Guts Muts ließ sich jedoch nicht erschüttern. Die Döbelner verstärkten ihren Widerstand, und ausgereicht gingen sie sich selbst zum Gegenangriff ein. Bei einem derselben kam der abgewehrte Ball in der 28. Minute zu Machate, der etwas im Hintergrunde gelauert hatte. Nach seinem Herankommen ließ er die granatrote Torhüter vergebens. 3 Minuten vor dem Abpfiff lauschte eine Prachtbombe von Machate an die Latte. Mittelstürmer Udo Seifert erlaubte die Versenkung und stellte im Nachschuß auf 5:2.

Tura Leipzig gegen Eimsbüttel Hamburg 3:0 (0:0)

Über 15000 Zuschauer erlebten in Leipzig nach einem saden Kampf einen feinen Sieg der einheimischen Turaer. Die viel leicht etwas zu hoch, aber durchaus verdient genannt. Die Hamburger zeigten im Laufe eines sehr guten Spieles, obwohl sie Hochwörter und Wädeln hatten erleben müssen. Die Leipziger Hintermannschaft befand sich in Überlegenheit und trägt das Hauptverdienst an dem glatten Sieg sowie daran, daß der Nordmarkmeister nicht einmal zum Ehrenort kam. Nach toller erster Hälfte kamen die Leipziger nach der Pause durch G. Schmidt, Hählemann und G. Schmidt zu ihren Torerfolgen.

Fußball in den sächsischen Bezirken

Bezirk 1 (Leipzig)
Leipzig: Spielzug gegen Wacker 3:1, SV 99 gegen TuS 5:7, Eintracht gegen Rotenburger 3:1, TB Leipzig-Gaupaß gegen Sportfreunde 1:4, Tura gegen Eimsbüttel Hamburg 3:0, VfB gegen Völsky Raststraße 4:0.

Bezirk 2 (Flaun-Flaun)
Flaun: 1. Bogli, FC gegen VfB Flaun 1:1.
Ehrenberg: FC gegen 1. FC Grela 9:1.
Petersfeld: Sturm gegen Sturm Chemnitz 8:0.
Zwickau: VfB Zwickau gegen SC Zwickau 0:0.

Bezirk 3 (Chemnitz)
Chemnitz: SC gegen Jahn Regensburg 3:5.
Gartitz: SC Gartitz gegen Borussia Borna 5:4.
Kambs: SC Kambs gegen Wacker Döll 3:5.
Koblenz: VfB 95 Koblenz-G. gegen VfB Dresden 2:3 (1:0).
Kittweil: Germania gegen FC 99 Wittweil 3:2.
Lützen: 1. FC Jahn gegen VfB Olympia 95 Leipzig 1:3.
Niederbach: Germania gegen National Chemnitz 5:4.
Oran: TB gegen SV Rohwein 2:2 (Kuffi-Spiel).

Fußball im Reiche

- Gau 1 (Chprenben):** Stadtbl. Kienheim gegen Coarrel 5:4.
- Gau 2 (Pommern):** Gau Pommern gegen Gau Rostocker 4:2.
- Gau 3 (Brandenburg):** Berliner SC 92 gegen Stuttgarter Riders 2:1, Victoria 99 gegen Döllstein Kiel 1:1, 1. FC Neudölln gegen Wacker 0:1:2.
- Gau 4 (Schlesien):** Breslau 06 gegen KSV Nürnberg 1:0.
- Gau 5 (Mitte):** Sportiv. Halle gegen VfL Bismarckstraße 2:2, Eridel-Viktoria Magdeburg gegen Polizei Chemnitz 2:4, 09 Erfurt gegen VfL Redarun 1:0.
- Gau 7 (Nordmark):** Hamburger SV gegen Fortifions England 2:1.
- Gau 8 (Niederschlesien):** Eintracht Braunschweig gegen Eintracht Frankfurt 3:5, Werder Bremen gegen SV Fürtz 2:2, Arminia Hannover gegen Victoria Hamburg 1:1.
- Gau 10 (Nordhessen):** Kassel 06 gegen Herenconato Budapest 3:7, Borussia Fulda gegen VfR Wannheim 1:0.
- Gau 12 (Südwest):** Offenbacher Riders gegen VfL Wehrh 1:2.
- Gau 14 (Hessen):** SV Waldhof gegen FC 04 Schalle 1:1.
- Gau 15 (Württemberg):** Stuttgart gegen FC gegen VfL Subep 3:5.
- Gau 16 (Bayern):** Wacker München gegen 1. FC Jena 1:2.

Fußball im Ausland

England: 1. Liga: Arsenal gegen Westbromwich 2:0, Aston Villa gegen Wolverhampton Wanderers 4:2, Blackburn Rovers gegen Liverpool 2:2, Bolton Wanderers gegen Preston Northend 1:1, Chelsea gegen Derby County 1:1, Everton gegen Brentford 1:2, Grimsby Town gegen Stoke City 3:0, Manchester City gegen Leeds 1:3, Portsmouth gegen Huddersfield 2:2, Sunderland gegen Birmingham 2:1, 2. Liga: Bradford gegen Southampton 2:1, Burnley gegen Manchester United 2:2, Bury gegen Bradford 1:0, Doncaster Rovers gegen Sheffield United 0:0, Newcastle United gegen Gillingham 4:1, Nottingham Forest gegen Northampton 2:2, Plymouth Argyle gegen Queens Park Rangers 1:2, Port Vale gegen Gillingham 1:0, Tottenham Hotspur gegen Charlton Athletic 1:1, Westham United gegen Leicester City 3:2.

Schweden: Lönnele Sport gegen FC Florabell 4:1, Umeå de Bonda gegen FC Lugano 1:2.

Fußballsport am Sonnabend

SV Südwest und SV Dresden
Schreiben um 17 Uhr in Gittersee einen Freundschaftskampf, der einen spannenden Verlauf erwarten läßt. Ein Sieg der Gäste gegen die kampfhafte Südwest ist keinesfalls sicher.

Sportiv. Oberhausen gegen Spielvereinigung
Ist eine weitere Begegnung um 17.30 Uhr in Oberhausen. Nach den letzten Leistungen sollten die Gastgeber zum Siege kommen.



Guts Muts wurde Bezirksmeister im Handball

Die Mannschaft des neuen Dresden-Daugener Bezirksmeisters, Obere Reihe: Schlegel, Köhberg, Lehmann, Fischer, Tempel, Schattler, Gärtig und Seibel. Untere Reihe: Stephan, Tschäpitz, Fischer und Döbzig.

Aufn. Horter

Dresdner Meistersiege im Handball

Der Karfreitag stand im Zeichen einiger entscheidender Kämpfe im Ostschlesienhandball. In Dresden sicherte sich der

SV Guts Muts Dresden die Bezirksmeisterschaft des Bezirks 4 (Dresden-Gaugen) durch seinen verdienten 8:5-Sieg über den Daugener Kreismeister TB Neugersdorf. Ihm gilt unser Glückwunsch und die Hoffnung auf ein erfolgreiches Abschneiden in den Aufstiegskämpfen zur Handball-Ligaklasse Sachsen. Als Gegner des TB Neugersdorf für das Aufstiegsrundenspiel zur Ermittlung des zweiten Bezirksvertreters des Bezirks 4 für die Aufstiegsrunde, das am 19. April in Neugersdorf ausgetragen wird, steht nunmehr die Lgmd. Jahn Heidenau fest, die im letzten Spiel der Bezirksmeisterschaftsgruppe des Dresdner Sport-Club 9:8 abfertigte und damit zweitbeste Kreis Mannschaft wurde vor der Turngemeinde Riesa. Sie gegen den TB Großhörnberg nur ein 4:4 herausholte und zwei Verlustpunkte mehr aufweist.

Rangfolge der Handball-Kreismeisterschaft (Schlesien)

Verein	Spielt	gem.	unmgl.	verl.	Tore	Punkte
SV Guts Muts Dresden	5	4	1	—	32:11	9:1
Jahn Heidenau	5	4	1	—	35:19	8:2
Turngemeinde Riesa	5	3	2	—	33:18	6:4
Turngemeinde Pirna	5	2	3	—	17:27	4:6
TB Großhörnberg	5	1	4	—	19:31	3:7
Dresdner Sport-Club	5	—	—	5	13:41	0:10

Einen bedeutenden Erfolg errang der ostschlesische Frauenhandball. Am Sonntag in Leipzig wurde **Polizeisportverein Dresden Frauenhandball-Gaumeister**

von Sachsen durch einen knappen 4:3-Sieg über die Spielvereinigung Leipzig. Erstmals glückte den Dresdnerinnen, die im engeren Bezirk seit Jahren eine führende Rolle spielen, der große Erfolg. Unsere besten Wädeln setzten der sächsischen Elf für die bevorstehenden großen Aufgaben im Weistreit der Gaumeister um die höchste Würde.

Spielvereinigung Leipzig gegen Polizei-SV Dresden 3:4 (2:1)

Auf dem Platz der Lgmd. Vindenhau lieferten sich beide Mannschaften einen heftigen, hartnäckigen Kampf. Der Spielverlauf brachte die Gleichwertigkeit deutlich zum Ausdruck. Beide Tore kamen häufig in Gefahr. In der vierten Minute brachte T. Heile die Dresdnerinnen durch Strafwurf in Führung. Bereits in der 6. Minute fiel der Ausgleich, und eine Minute darauf blieb es 2:1 für Spielvereinigung. Dieser Stand blieb trotz unentwegter beiderseitiger Bemühungen bis etwa zehn Minuten vor Spielende. Die Dresdnerinnen verstärkten im Endspurt das Tempo, und 3:1:5 vermochte zum 2:2 auszugleichen. Als drei Minuten vor Schluss die Tore der Dresdnerinnen fielen 3:2 in Front gebracht hatte, schien der Erfolg beinahe sicher, aber Spielvereinigung gab den Kampf nicht auf und zog nochmals 3:3 gleich. Kurz vor Abpfiff entschieden die Dresdnerinnen durch einen vierten Erfolg von T. Heile das Spiel endgültig zu ihren Gunsten und damit auch den Titel eines Sachsenmeisters.

SV Guts Muts schlägt TV Neugersdorf 8:5 (5:2)

Der Entscheidungskampf um die Meisterschaft des Bezirks Dresden-Gaugen zwischen den beiden Kreismeistern hatte weit über 1000 Zuschauer nach der Postenaustritt gelockt. Es entwickelte sich ein schneller abschließender Kampf, der keine Mannschaft überwiegend im Vorteil ließ. Mit Beginn der zweiten Halbzeit erhofften sich die Dresdner durch überlegtes Zusammenwirken mehr und mehr zur Geltung zu bringen. Die Neugersdorfer erwiesen

sich als zäher und tapfer kämpfender Gegner, es fehlte aber am entscheidenden Schuß. Guts Muts gewann dank durchschlagendster Angriffslust und aufmerksamer Abwehr. Jeder Spieler gab sein bestes Können her und schloß sich seinen Kameraden gut an. Der zum dritten Male im Endspiel bediente TB Neugersdorf hatte im Vorhinein, den Verteidigern und den Torschützen keine zuverlässigen Spieler. Die Stürmer gaben sich wohl die redlichste Mühe, aber nur Reichelt und Hergel III erfüllten die Erwartungen. Schiedsrichter Schröter war ein aufmerksamer Referee und unterband in der zweiten Halbzeit auffommende Gärtigen durch seine scharfen und gerechten Entscheidungen.

Guts Muts spielte mit dem letzten Rückenwind. In schnell wechselnder Folge gerieten beide Tore in Gefahr, und in der dritten Minute glückte es dem Gaumeistertorwart Reichelt, durchzubrechen und seine Farben 1:0 in Front zu bringen. Wenig später erhielt Guts Muts einen Freiwurf zugesprochen; Köhberg spielte den Ball zum freibehenden Seibel, und es blieb 1:1. In der 12. Minute legte sich Köhberg trotz Bedrängnis durch 2:1. Der gleiche Spieler erhöhte in der 20. und 28. Minute durch Freiwürfe auf 4:1. Tann mihäthliche Fischer im G-Tor eine Fußabwehr bei einem flachgeworfenen Ball von Hergel III, und es stand 4:2. Kurz vor der Pause umspielte der Dresdner Halbinsel Fischer einige Gegner und stellte auf 5:2.

Nach Wiederbeginn hatte Guts Muts im Sturm umgehakt. Köhberg, der an der Hand verletzt worden war, spielte nunmehr rechts außen, Seibel in der Mitte und E. Schattler halbrechts. Die Oberläufer gaben den Kampf nicht auf und drängten teilweise die Torschützen zurück. In der 28. Minute brachte E. Schattler einen Bodenwurf an 6:2. Die Hälfte spannender Weichheit ließ sich ab. Einmal rollte der Ball auf der Torlinie der Dresdner entlang, dann retteten Köhberg und Seibel und ließen mehr als 10 Sekunden im G-Tor keine Gefahr aufkommen und ließen durch Hergel III ein drittes Tor. Köhberg erreichte einen Heil vorliegenden Ball und schob zum 7:5 ein. In der 36. Minute blieb es durch Freiwurf von Reichelt 7:6, vier Minuten darauf stellte nach längerer Zeit Seibel auf 8:4. Im Endspurt vermochten die Neugersdorfer mit noch ein Tor durch Reichelt anzuholen. Die Niederlage fiel somit doch ehrenvoll aus.

Jahn Heidenau schlägt Dresdner Sport-Club 9:8 (6:1)

Beide Mannschaften traten mit Erfolg an. Die Jahnler entwickelte den größeren Kampfgeist und kam durch längeres Anhalten auf einen klaren und verdienten Siege. Von den Dresdner Gästen zeigte vor allem der Torhüter gute Leistungen, so daß das Ergebnis noch ehrenvoll ausfiel. Die Tore (Hoffen für RSC: Dowe, Köh, Ulrich, für Jahn: Gebauer (3), Redigal (2), Böge (2), Requet.

Lgmd. Ruffen gegen TB Großhörnberg 4:4 (2:4)

In Ruffen kam es zu einem hartnäckigen Kampf. In der ersten Halbzeit verhanden sich die Gäste besser durchzusetzen und gingen 4:2 in Führung. Dann drehten die Ruffener den Spiel um, vermochten aber nur noch den Ausgleich zu erlangen.

Turngemeinde Pirna gegen VfB Reichsbahn Pirna 3:1

In harte Kämpfe bestritten die Ostpremer diesen Freundschaftskampf, der trotz des zahlenmäßig glatten Standes der Gäste aber nicht einseitig verlief. Die Gäste hatten im Sturm einige neue Kräfte, die anspruchsvollen Können zeigten, aber ihr Ziel zu oft in Einzelstellungen suchten. Zur Halbzeit stand es noch 3:1.

Turnerschaft Hadensau gegen Jahn Radeberg 8:1

Bis zum Seitenauswechsel zeigte sich die Jahnler mit Erfolg und mußte nur zwei Treffer einlecken. Dann wurden die Gastgeber überlegen.

1. FC Oran gegen Sportgemeinde 1896 4:6

Junikäuf verlief das Spiel ausgeglichen, und die Turner traten sich bis zum Wechsel 3:2 in Front. In der zweiten Halbzeit kamen die Gäste auf.

Reißner SV 96 gegen TB Weinsülze 11:1

Alle Widerstand wachte den Gästen wenig. Die Reißner waren prächtig in Fahrt. 7:1 blieb es zur Pause.

Weitere Ergebnisse: VfL Hadensau Jgd. gegen Jahn Radeberg Jgd. 18:2.

Handballsport am Sonnabend

TB Niederbach und Turnerschaft Hadensau
Schreiben heute Sonnabend 17.30 Uhr in Niederbach 5:11:4 ein Freundschaftsspiel. Die Gastgeber haben die besseren Siegechancen, dürfen ihren Gegner aber nicht unterschätzen.

Erfolgreicher Auftakt des Jugend-Hockeyturniers

Unter den elf Jugendturnieren, die in der Westfälischen Kreiszeit in den letzten Tagen stattfanden, nimmt das **Internationale Jugend-Hockeyturnier in Dresden**, das am Karfreitag bei günstigem Sportwetter auf den Wädeln des Klubs des sächsischen Sportsvereins eröffnet wurde, hinter Grundener mit 20 Mannschaften der Beteiligung nach den besten Platz ein. Reges Leben herrschte bereits am heutigen Vormittag durch die Ankunft der meisten am Turnier beteiligten auswärtigen Mannschaften. Während eines schon am Abend in Dresden eintrafen, bald war eine fröhliche und frohe Gemütslage zwischen den jungen Spielern aus fern und nah entstanden, die im weiteren sportlichen Wettstreit sich unmerklich ausbreitete und heiliger. Nach gemeinsamen Mittagsessen im Klubheim vereinten sich alle Teilnehmer zum Gruppenausflug. Bezirksführer Herricht teilte im Endeffekt die Aufgaben der einzelnen Mannschaften mit und forderte zur Pflege sportlichen Kameradschaftsgeistes auf, die den Hauptzweck dieses Turnierveranstaltungen für die Nachwuchsspieler darstellt. Mit einer herrlichen Flaggenschau und einem Sieg teil auf den Wädeln-Kloß Oster erbeute die eintrachtvolle Kundgebung.

In allen sieben Turnierspielen, die am Karfreitag durchgeführt wurden, gewann man den Eindruck, daß der Hockeygeist keine Sorgen um bestmögliche Leistungen schenken konnte. Ob die Jünglinge, Jugendliche oder Jünglinge an dem ersten Meilen im freudigen Wettkampf miteinander kritischen, aber allesamt mit sportlicher Kenntnis und Fairplay zu erkennen. Besonders erfreulich war die kameradschaftliche Handlungweise, der Zusammenhang innerhalb jeder Mannschaft, der den Spielern einen beachtlichen Reiz verlieh. Mit Spannung wurde das Spiel zwischen den sächsischen Junioren des

Charaktervolle Beobachtung gegen eine glatte Berliner SC verlor. Hier wurde gut entwickelte Gedächtnis, kluge Zusammenhänge und taktisch verknüpfendes Könnenspiel von den jungen Engländern bewundert, dem die Berliner Junioren vor allem in der zweiten Halbzeit erfolgreichem Kampfeinsatz entgegenzuhalten und dadurch recht ehrenvoll abzumitteln.

Die Ergebnisse vom Karfreitag: Berliner Rmmsberg Jun. gegen Dresden SC Jun. 2:1 (1:0), TB Riesa Jun. gegen Guts Muts Jun. 2:0 (2:0), VfB Reichsbahn Jun. gegen Guts Muts Jun. 3:1 (3:0), Reissner SV Jgd. gegen Guts Muts Jgd. 2:4 (1:1), TB Riesa Jgd. gegen SC Charlottenburg Jgd. 1:2 (1:1), SC Siemens Berlin Jun. gegen 1. FC Jena Jun. 4:3 (2:2), Charlottenburg Jun. gegen Berliner SC Jun. 5:3 (4:0).

Der Sonntag für heute Sonnabend lautet: 10 Uhr: TB Riesa Jun. gegen VfB Reichsbahn Jun. 11.30 Uhr: Siemens Jun. gegen Guts Muts Jun. 12.30 Uhr: Lgmd. Jahn Jun. gegen SC Charlottenburg Jun. 14.30 Uhr: 1. FC Jena Jun. gegen TB Riesa Jun. 16.00 Uhr: Berliner SC Jun. gegen Guts Muts Jun. 17.30 Uhr: Charlottenburg Jun. gegen Guts Muts Jun. 17.30 Uhr: Siemens Jun. gegen Berliner SC Jun.

Rekord

Das ist eine sehr interessante Sache. Die Temperatur war sehr hoch, die Luft war sehr trocken. Die Spieler waren sehr müde, aber sie haben trotzdem ein sehr gutes Spiel gespielt. Die Zuschauer waren sehr zahlreich, das war ein großer Erfolg für die Mannschaft.

Die Spieler haben sich sehr gut gehalten, sie haben alle ihre Aufgaben erfüllt. Die Trainer sind sehr stolz auf die Leistung ihrer Spieler. Die Fans haben sich sehr über das Spiel gefreut, sie haben sehr viel Spaß gehabt. Die Spieler haben sich gegenseitig unterstützt, das war sehr schön zu sehen.

Die Spieler haben sich sehr gut gehalten, sie haben alle ihre Aufgaben erfüllt. Die Trainer sind sehr stolz auf die Leistung ihrer Spieler. Die Fans haben sich sehr über das Spiel gefreut, sie haben sehr viel Spaß gehabt. Die Spieler haben sich gegenseitig unterstützt, das war sehr schön zu sehen.

Die Spieler haben sich sehr gut gehalten, sie haben alle ihre Aufgaben erfüllt. Die Trainer sind sehr stolz auf die Leistung ihrer Spieler. Die Fans haben sich sehr über das Spiel gefreut, sie haben sehr viel Spaß gehabt. Die Spieler haben sich gegenseitig unterstützt, das war sehr schön zu sehen.

Die Spieler haben sich sehr gut gehalten, sie haben alle ihre Aufgaben erfüllt. Die Trainer sind sehr stolz auf die Leistung ihrer Spieler. Die Fans haben sich sehr über das Spiel gefreut, sie haben sehr viel Spaß gehabt. Die Spieler haben sich gegenseitig unterstützt, das war sehr schön zu sehen.

Die Spieler haben sich sehr gut gehalten, sie haben alle ihre Aufgaben erfüllt. Die Trainer sind sehr stolz auf die Leistung ihrer Spieler. Die Fans haben sich sehr über das Spiel gefreut, sie haben sehr viel Spaß gehabt. Die Spieler haben sich gegenseitig unterstützt, das war sehr schön zu sehen.

Die Spieler haben sich sehr gut gehalten, sie haben alle ihre Aufgaben erfüllt. Die Trainer sind sehr stolz auf die Leistung ihrer Spieler. Die Fans haben sich sehr über das Spiel gefreut, sie haben sehr viel Spaß gehabt. Die Spieler haben sich gegenseitig unterstützt, das war sehr schön zu sehen.

Die Spieler haben sich sehr gut gehalten, sie haben alle ihre Aufgaben erfüllt. Die Trainer sind sehr stolz auf die Leistung ihrer Spieler. Die Fans haben sich sehr über das Spiel gefreut, sie haben sehr viel Spaß gehabt. Die Spieler haben sich gegenseitig unterstützt, das war sehr schön zu sehen.

Die Spieler haben sich sehr gut gehalten, sie haben alle ihre Aufgaben erfüllt. Die Trainer sind sehr stolz auf die Leistung ihrer Spieler. Die Fans haben sich sehr über das Spiel gefreut, sie haben sehr viel Spaß gehabt. Die Spieler haben sich gegenseitig unterstützt, das war sehr schön zu sehen.

Familien-Nachrichten

Die Verlobung ihrer zweiten Tochter Margarethe mit dem Baron Hans Jürgen v. Le Fort...

Seine Verlobung mit Margarethe Gräfin v. Bernstorff zweiten Tochter des Grafen Andreas v. Bernstorff...

Die Verlobung ihrer einzigen Tochter Emelie mit Freiherrn Erik v. Vietinghoff-Riesch...

Meine Verlobung mit Fräulein Emelie Malmberg Tochter des ehem. Deutschen Konsuls Herrn Nils Malmberg...

DIE VERLOBUNG IHRER TOCHTER KATHE MIT HERRN RECHTSANWALT DR. ERICH DIETZE...

MEINE VERLOBUNG MIT FRÄULEIN KATHE ZIEGS BEEHRE ICH MICH HIERDURCH ANZUZEIGEN...

Wir haben uns verlobt Käthe Arnold Dipl.-Ing. Karl Thomas...

Sächsische Familiennachrichten Geboren: Dresden: Kurt Götz, Sohn; Erik Jilke, Sohn...

Rennen zu Dresden Oster-Sonntag, 12. April Dienstag, 14. April

Preise 38300 Mark

Eintrittspreise im Vorverkauf bis zum Tage vor dem Rennen: Loge 4.10 M., Tribune 3.00 M., I. Platz 3.10 M., II. Platz 1.40 M.

Sonnabend: Gesellschafts-Abend Sonntag: Tanz-Tee Bellevue-Bar zwangloser Tanz...

Luisenhof Weiber hirsch Schönster Frühlings-Aufenthalt Ausgewählte Ostergedecke...

Wenn Kalkulatorsch in de Boombhut ziehn Im sehenswerten AUGUSTINER-KELLER...

Achtung! Neu! Dampfschiff-Hotel Blasewitz Heute Sonnabend 8 Uhr Gesellschaftstanz...

Salonfahrt mit Luxusdampfer „Dresden“ nach Bad Schandau und zurück. Konzertfahrt m. Luxusdampfer „Leipzig“ nach Schmilka und zurück.

Carlo-Bar Palais-Hotel-Weber Jeden Sonnabend Lange Nacht!

Regina Polizeistunde 3 Uhr

„TRAUBE“ 3 Uhr Polizeistunde

Schauspielhaus Amrecht 8 8 Iphigenie auf Tauris Schauspiel von Goethe...

UT. Fröhliche Ostern und 90 Minuten Lachen im wahren Sinne des Wortes. Der erste in Deutschland hergestellte Pat- und Patachon-Film mit Berthold Ebbecke / Eugen Rex / Paul Westermeler / Trude Hesterberg...

Wenig gebrauchte Staatsflügel u. a. mit Wolfram Ringstr. 18

TYMIAN Ruf: 50093 Uhr Krach in Dresden

Heute in Dresdner Lichtspielhäusern 11a Mo. 4, 6, 15, 8, 30. Sonn- u. Feiertage 2, 30, 4, 40, 6, 30, 8...

Albert-Theater 1/8 Varieté-Programm 8 1/2 Was ist, was man kann Musikal. Lustspiel von Hanna Laube...

Schauspielhaus Amrecht 8 8 Iphigenie auf Tauris Schauspiel von Goethe...